



# 150 JAHRE PFARRKIRCHE GISINGEN ST. SEBASTIAN

Jubiläums-Festschrift



#### IMPRESSUM

**Für den Inhalt verantwortlich:**

P. Thomas Felder FSO und Manfred Nägele,  
Pfarre St. Sebastian

**Herausgeber:**

Pfarre St. Sebastian, Gisingen  
[www.pfarre-gisingen.at](http://www.pfarre-gisingen.at)

**Gestaltung:**

aktivisi e.U. Grafik Design, Feldkirch  
Franziska Kerbleder, [www.kreativsi.at](http://www.kreativsi.at)

**Bildmaterial:**

Josef Güfel, Pfarre St. Sebastian

# WIR GRATULIEREN ZUR NEUGESTALTUNG DER KIRCHE UND ZUR NEUEN ORGEL!



INNENEINRICHTUNGEN

seit über 50 Jahren  
QUALITÄT  
VOM  
TISCHLER

www.hugl.at

## INNENEINRICHTUNGEN MIT WOHLFÜHLGARANTIE!



KÜCHE

BAD

Wir stellen hochwertige Möbel, Küchen, Bäder und ganze Hotel- und Büroeinrichtungen her.  
Perfekt verarbeitet. Exakt nach Ihren Anforderungen - eben Qualität vom Tischler.

**HUGL** KG  
TISCHLEREI INNENAUSBAU

6800 FELDKIRCH · TEL. 05522/73657 · office@hugl.at



## INHALTSVERZEICHNIS



- 07 Grußwort von Bischof Dr. Benno Elbs
- 08 Grußwort von Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold
- 09 Grußwort von Pfarrer P. Thomas Felder FSO
- 10 Grußwort von Peter Vaschauner (25 Jahre Ortsvorsteher)
- 11 Grußwort von Peter Stieger, MEd (neuer Ortsvorsteher)
- 20 Beschreibung der Renovierung
- 21 Chronologie 150 Jahre Baugeschichte
- 22 Aspekt der Denkmalpflege
- 24 Orgelklänge
- 25 Geschichte der Gisinger Orgeln
- 26 Firmengeschichte Fa. Pflüger
- 28 Beschreibung unserer neuen Orgel
- 30 Die Königin der Instrumente
  
- 40 Grußwort des stv. Vorsitzenden des PKR Manfred Nägele
- 41 Mitwirkende Firmen
- 42 Impressionen – Bilder
- 44 Grußwort der Vorsitzenden des PGR Ruth Walsler
- 45 Initiativen
- 46 Impressionen – Bilder
- 47 Mitglieder der Ausschüsse
- 48 Impressionen – Bilder
- 49 Festprogramm 23. und 24. Mai 2015
- 50 Ankündigung Orgelkonzerte
- 52 Ankündigung Buchpräsentation
- 55 Vorankündigung Video- und Fotodokumentation



## KIRCHE AUS LEBENDIGEN STEINEN

**WENN NICHT DER HERR  
DAS HAUS BAUT,  
MÜHT SICH JEDER UMSONST,  
DER DARAN BAUT.**

Psalm 127

Wie vieles an Leben und Freuden, an frohen Festen, an Sorgen und Lasten haben Menschen in den vergangenen 150 Jahren in Eurer Pfarrkirche vor Gott getragen? Sie haben Hoffnung geschöpft, haben Gemeinschaft erlebt und geteilt, haben Spuren der Liebe gezogen und miteinander gebetet.

Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Wir brauchen einen Blick in die Weite, der über unser kleines, zerbrechliches menschliches Leben hinausreicht, heute nicht weniger als vor 150 Jahren. Das bringt die Erneuerung Eurer Pfarrkirche zum Ausdruck. Mit viel Gemeinschaftssinn und unter großem Einsatz und Opfern war der Kirchenbau einst verwirklicht worden. Mit großem Einsatz und Begeisterung, mit Eifer und guten Ideen haben viele helfende Hände und kreative Initiativen dazu beigetragen, Eure Kirche zu erneuern und neu zu beleben. Vieles ist dadurch in Bewegung gekommen, so manche Kostbarkeiten wurden wieder neu zum Leuchten gebracht. Eine neue Orgel erklingt, um Gottes Lob zu singen. Kirche aus lebendigen Steinen ist gewachsen. Ein großes DANKE dafür.

Eure Kirche steht in der Mitte des Dorfes. Gott im Zentrum – das ist heute nicht mehr so selbstverständlich wie noch im Jahre 1865. Gisingen ist der am stärksten wachsende Ortsteil von Feldkirch. Hat damit auch die Sehnsucht nach Beheimatung, nach Zugehörigkeit, nach Anerkennung und Liebe zugenommen? Euer Kirchenpatron, der heilige Sebastian wird verehrt als ein Helfer gegen die Pest. Zur Zeit des ersten Kapellenbaues 1634 war dies die bedrohlichste Krankheit. Welches sind Krankheiten unserer heutigen Zeit? Vereinsamung, auch Wohlstandskrankheiten zählen wohl dazu.

Dass von der Mitte Eurer Gemeinschaft ein ermutigender und stärkender, ein heilender und befreiender Geist ausgeht, der Glaube, Hoffnung und Liebe wachsen lässt, das wünsche ich Eurer Pfarrgemeinde. Sie mögen ausstrahlen weit über die Grenzen von Gisingen hinaus.

**Dr. Benno Elbs**  
**Bischof von Feldkirch**

## GRATULATION ZU 150 JAHREN PFARRKIRCHE GISINGEN



Knapp 120 Jahre ist es her, dass sich die Gisinger mit einer eigenen Pfarre selbstständig gemacht haben. Gisingen ist damit die zweitjüngste Pfarrei Feldkirchs und vielleicht gerade deshalb außerordentlich engagiert.

30 Jahre bevor Gisingen selbständige Pfarrei wurde, ist die Pfarrkirche erbaut worden, deren inzwischen 150-jähriges Bestehen heuer begangen wird. Gisingen feiert das Jubiläum mit einer Sanierung des Kirchengebäudes, in dem der Klang einer neuen Orgel ertönt, die von den heimischen Orgelbaumeistern Pflüger gefertigt wurde. Man darf sich auf besondere Konzerte und Gottesdienste mit hervorragender musikalischer Umrahmung freuen. Wieviel dies den Gisingern wert ist, zeigen nicht zuletzt die vielen Spenden, die den Kauf der neuen Orgel möglich gemacht haben.

Gisingen hatte seit jeher das Glück, dass Chronisten das Dorfgeschehen regelmäßig dokumentiert haben. Entsprechend viele Bücher gibt es zu Gisingens Geschichte. Mit einem im Herbst erscheinenden Buch zum 150-jährigen Kirchenjubiläum erhält diese Sammlung eine außergewöhnliche Ergänzung: Die persönlichen Erzählungen alter Gisinger fließen geschickt in die Historie ein. Sie lassen die Geschichte lebendig werden und eröffnen damit vielen Mitbürgern einen neuen Zugang.

Ich beglückwünsche Pfarrer Thomas Felder und alle, die mit persönlichem Einsatz die Sanierung der Kirche und den Kauf der neuen Orgel möglich gemacht haben. Gisingen zeigt uns, was Ehrenamt zu leisten imstande ist, und ich kann nur respektvoll gratulieren: zu einem Jubiläum, das würdig gefeiert wird und zu einer engagierten und lebendigen Pfarrgemeinde.

**Mag. Wilfried Berchtold**  
**Bürgermeister der Stadt Feldkirch**

## GRÜSS GOTT!



Seit der konstituierenden Sitzung des Bauausschusses (28.9.2011) bis zur Orgelweihe am hohen Pfingstfest 2015 sind fast vier Jahre vergangen. Eine erfüllte und schöne Zeit, eine arbeitsintensive und eine die Gemeinschaft festigende Zeit liegen hinter uns. Das gemeinsame Überlegen, Planen, Austauschen, Ringen um gute Lösungen und um eine vernünftige Finanzierung möchte ich nicht missen. Gemeinsam konnten und durften wir dieses große Projekt der Innenrenovierung, der neuen Orgel und der Vorplatzgestaltung zur Ehre Gottes und zur Freude der Pfarrgemeinde und unseres Dorfes meistern. Ich durfte die Erfahrung machen, dass sich viele auch in dieser Sache als Mitarbeiter und Handlanger Gottes verstanden.

Die Kirche erstrahlt nun zum 150-jährigen Jubiläum in neuem Glanz und lädt zur Feier des Glaubens ein. Die Pracht der Orgel und ihre musikalische Qualität begeistern. Der neue Vorplatz lädt ein, Gemeinschaft zu teilen. Das Projekt ist baulich zu einem Abschluss gekommen, aber das Leben der Pfarrgemeinde geht weiter. Der Heilige Geist, an dessen Hochfest die Orgel feierlich geweiht wird, soll unsere Herzen mit seinen Gaben erfüllen. Er soll uns für Christus begeistern und uns zu einem lebendigen, dankbaren und frohen Christsein motivieren.

Große Dankbarkeit erfüllt mich, weil sich so viele begeistern ließen und ihren Beitrag – in sehr unterschiedlicher Weise – gerne geleistet haben. Ein besonderer Dank gilt folgenden Personen, Institutionen und Gruppen, welche bei der Umsetzung dieses Projektes viel geleistet haben:

- Dem Kirchenrat mit dem stv. Vorsitzenden Manfred Nägele für das In-Angriff-Nehmen der großen Renovierung und den geleisteten Einsatz.
- Dem Bauamt der Diözese Feldkirch, namentlich Fr. DI Renata Hämmerle für die Leitung des Baues, für ihre kompetente und kooperative Art.
- Dem Bundesdenkmalamt unter der Leitung von Fr. DI Barbara Keiler für das gute Augenmaß und die fachliche Begleitung.
- Den Mitgliedern des Bauausschusses, dem Orgelkomitee und dem Finanzausschuss für die Sachlichkeit, den offenen Austausch und das gute Miteinander.
- Den Mitgliedern des Öffentlichkeitsausschusses für die vielen Initiativen, das rege Handeln und das frohe Miteinander.
- Den Orgelbaumeistern der Fa. Pflüger für die hochwertige Arbeit und das unkomplizierte, offene und von Freude getragene Zusammenwirken.
- Den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates unter der Leitung von Ruth Waser für die großartige Unterstützung.
- Den Firmen, die maßgeblich am Gelingen beteiligt waren.
- Den Vereinen für die Mithilfe.
- Frau Franziska Kerbleder für das ansprechende Design vom ersten Folder bis zur vorliegenden Festschrift und die gute Zusammenarbeit.
- Der Diözese Feldkirch, dem Land Vorarlberg, der Stadt Feldkirch und dem Bundesdenkmalamt für die gewährten Subventionen.
- Den vielen Spendern und Spenderinnen für ihre Großherzigkeit.
- Den freiwilligen Helfern und Helferinnen und nicht zuletzt den treuen Beterinnen und Betern.
- Dem Feldkircher Anzeiger und der VN-Heimat für die regelmäßige Berichterstattung.

Die vorliegende Festschrift gibt in Wort und Bild Einblick in das Zustandekommen dessen, was wir heute dankbar bewundern können: unser Gotteshaus, die neue Orgel und den schönen Vorplatz.

**P. Thomas Felder FSO**  
**Pfarrer**

## KIRCHE IM DORF



Das Dorf ist der Lebensraum, in dem die Leute sich daheim fühlen. "Kirche im Dorf" erinnert auch an die Verantwortung füreinander. Da gibt es viele Identitäten: Kindergärten, Schulen, Freizeitorde, Vereine und Kirche. Die muss man erhalten, einmal sicher wegen der Verwurzelung im wörtlichen Sinn.

Generationen wurden hier in meiner Heimatkirche getauft, haben hier geheiratet und wurden hier begraben. Da ist aber noch das Andere, der Reiz der kleinstädtischen Strukturen, nahe bei den Menschen, die man kennt, nahe bei ihren Problemen, Sorgen und Freuden. Mit dem Beschluss, unsere Kirche zu renovieren und eine neue Orgel anzuschaffen, wurde ein Stück dieses wichtigen Lebensraumes verwirklicht. Für mich hat die Kirche im Dorf eine ganz besondere persönliche Bedeutung. Heute ist sie ein Schmuckstück, „Krafttankstelle“ und „Ruhepol“ in einem. Deshalb ist mir die Kirche im Dorf so wichtig. Jeder ist eingeladen, sich mit uns zu freuen. Das feierliche Erleben, das Spüren von Freude und Gemeinsamkeit fördern unseren Zusammenhalt. Wo man feiert, da lebt man auch.

**Peter Vaschauner**  
Ortsvorsteher bis 04/2015 (25 Jahre)

## WIR FEIERN 150 JAHRE PFARRKIRCHE GISINGEN, GRUND ZUR FREUDE UND DES INNEHALTENS.



Grund, die Freude zu teilen und nach außen zu tragen – ein großes Fest zu feiern.

Die Kirche im Dorf war und ist Mittelpunkt und Wahrzeichen von Gisingen. Sie ist Teil seiner Geschichte und kann selbst Geschichten erzählen: Über die Menschen, die diese Kirche erbaut haben und mit ihr gelebt haben, woran sie geglaubt, worüber sie sich gefreut und wovor sie sich gefürchtet haben. Heute ist sie ein zentraler Ort im Leben der Gisinger Gläubigen, ein Raum, in dem sie zusammenkommen, um zu singen und zu beten, aber auch, um zu feiern und zu arbeiten, um miteinander zu reden und sich für eine gemeinsame Sache einzusetzen.

Die Kirche im Dorf war und ist ein Baudenkmal und ein geschichtliches Dokument, ein Kunstwerk, ein Versammlungsraum, ein spiritueller Ort und ein wichtiges Element regionaler Identität. Die Zeit der Renovierung hat einmal mehr bewusst gemacht, was es bedeutet, wenn die Kirche im Dorf fehlt. Trotz der willkommenen Aufnahme in der Nofler Kirche entstand ein Gefühl der zeitweisen Entwurzelung.

Die Kirche im Dorf war und ist nach der Renovierung einmal mehr ein Ort, an dem das Leben langsamer zu fließen scheint, an dem man Kraft schöpfen und zur Ruhe kommen kann.

Die Kirche im Dorf ist aber auch gelebte Gemeinschaft. Ohne die vielen unermüdlischen Helfer, die viele unzählige Stunden an Arbeit geleistet haben, könnten wir heute nicht die Freude über die frisch renovierte Pfarrkirche erleben.

Ich wünsche uns diesen Mittelpunkt, um Gemeinschaft zu erleben und Kraft und Energie zu schöpfen.

**Peter Stieger, MEd**  
Ortsvorsteher Gisingen (ab 04/2015)



Bestattung **Günther Nuck**  
Ihr Bestatter in **Feldkirch**



Neustadt 1  
T 05522/70233  
M 0664/8407920



[www.bestattung-nuck.com](http://www.bestattung-nuck.com)


128.000 ehrenamtliche Stunden der Pfarrgemeinderäte  
304.000 ehrenamtliche Stunden der Kirchenchöre  
56.000 Gruppenstunden der Jugend und Jungschar  
341.500 Stunden im Bildungshaus St. Arbogast  
27.000 Stunden ehrenamtliche Hospizarbeit

Mehr als nur Zahlen. Viele Ehrenamtliche bereichern das alltägliche kirchliche Leben in den unterschiedlichsten Gebieten. In der Seelsorge, in der Gemeinschaft, in der Bildung und in der Kultur. Ihre Arbeit und der Kirchenbeitrag machen das alles erst möglich. Danke für Ihren Kirchenbeitrag. [www.kath-kirche-vorarlberg.at](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at)

Gott  
sei  
dank | wirkt Kirche

**B** Breuß Architektur & Bauträger GmbH.

**Nofels: Sebastian Kneipp Strasse**



Süd-Ansicht

**Kleinwohnanlage in Nofels (5 Einheiten):**

Penthouse

- 127m<sup>2</sup> Wohnfläche auf einer Ebene
- 360° Rundumblick
- 72m<sup>2</sup> Dachterrasse
- 1 Kellerraum mit 17m<sup>2</sup>
- 2 Carports und 2 Autoabstellplätze
- Beheizung mittels Erdwärme

Bezug: Frühjahr 2016

[www.breuss-architektur.at](http://www.breuss-architektur.at)



**EHRNE HOF-LADEN**

... weil wir unseren Boden schätzen

[www.ehrne-bioladen.at](http://www.ehrne-bioladen.at) • 05522 75320

LICHTPLANUNG  
REMMANFRED

BELEUCHTUNGSKONZEPT  
DETAILPLANUNG  
PROJEKTBEGLEITUNG

mobil: +43 664 3965081  
office@manfredremm.at

AM KARLESGRABEN 14 | A 6850 DORNBIRN



[www.scheinerwein.at](http://www.scheinerwein.at)



**SCHEINERWEIN** verbindet



WEINGUT SCHEINER  
2130 Eibesthal  
Niederösterreich  
[www.scheinerwein.at](http://www.scheinerwein.at)




**Raiffeisenbank Feldkirch**

Wenn ich mir so anschau, was hier in Feldkirch alles investiert wird, dann sind das schon ganz gute Perspektiven, finde ich.

**Wenn's um die Region geht, ist nur eine Bank meine Bank.**

Je globaler die Welt wird, umso wichtiger wird uns die Region. Weil sich die Raiffeisenbanken eben nicht nur als Bank verstehen, sondern als aktive Unternehmen, die mit großer Verantwortung gemeinsame wirtschaftliche und soziale Projekte in der Region unterstützen und realisieren.  
www.raibafeldkirch.at

**TISCHLEREI**  
BACHMANN HANNES KG

TÜREN  MÖBEL

A-6835 Zwischenwasser - Muntlix | Arkenstraße 2 | Tel. 0664/1410368 | tischlerei.bachmann@aon.at

Herstellung und Montage der Kirchenbänke in Eiche Massiv geölt. Profile und Schnitzereien genau nach den alten Bänken nachgebaut. Vielen Dank für die Angenehme Zusammenarbeit!



**frastanzer**

**BHT** GmbH  
Nah- und Fernverkehr Tiefkühl- u. Kühllogistik



A-6812 Meiningen T +43 (0) 70977 M 0664 3388556



www.bht.at Email info@bht.at

**Vereine-Firmen-Privat**

sie wollen etwas beschriften, ihre firma bewerben oder einfach einen coolen aufkleber...

wir beschriften und bekleben fast alles

Sticker Aufkleber Banner Sichtschutz Briefkasten Motorrad Türschild Kühlschrank Leuchtkasten TraktorLKW

**WERBUNG** zählt

Baumaschine Moped Auto Schilder Schaufenster Hundehütte Lustige Sprüche Transparente Werbetafel Anhänger Plakate

karl-heinz rederer winkelgasse 20 6800 feldkirch

Designen Bekleben Bedrucken Beschriften aller Art

0650 / 433 10 40 khr-plott@gmx.at facebook: khr-plott & design



Denk 4 Augen sehen besser in die Zukunft als zwei.

Ihr Versicherungspartner in allen Fragen

Hochwertige Beratung in allen Versicherungsangelegenheiten mit Schwerpunkt Vorsorge.

GeneralAgentur **Jürgen Gebhart**  
Kapfstraße 56, 6800 Feldkirch-Gisingen  
Tel.: +43 5522/31 637  
Fax: +43 5522/31 637-4  
Mail: juergen.gebhart@uniqa.at

Denk UNIQA





### Hinteregger Baumeister GmbH: Ihr kompetenter Partner am Bau

Der Baumeister ist das Fundament der Hinteregger Unternehmensgeschichte. Aus dem Pionier der Gründerjahre ist ein auf höchste Effizienz ausgerichteter Produktionsbetrieb geworden, der alle Arbeiten bis zur Rohbaufertigstellung ausführt. In diesem Tätigkeitsbereich profitiert man vom aktiven Austausch in der Hinteregger-Unternehmensgruppe, die wertvolle Impulse für die bautechnische Umsetzung liefert. Diese Anregungen werden produktiv und konstruktiv an Kunden und Partner weitergegeben.

Unsere Leistungen:

- Rohbauarbeiten aller Art:  
Wohn- und Gewerbebauten, Einfamilien- und Doppelhäuser, Keller
- Aushub und Erdarbeiten
- Kanalisierungsarbeiten
- Außenanlagen
- Zu- und Umbauten
- Wohnbau



**HINTEREGGER BAUMEISTER GMBH**  
Mariahilfstraße 6  
A-6900 Bregenz

Tel.: +43/5574/4998-0  
Fax.: +43/5574/4998-44

E-Mail: [office@hinteregger-bau.at](mailto:office@hinteregger-bau.at)  
[www.hinteregger-bau.at](http://www.hinteregger-bau.at)

TRAUER HILFE

WOLFGANG GOHM  
Bestattungs- und Überführungsdienst  
6800 Feldkirch Schregenbergsstraße 5

Tel.: 05522 / 76071  
Mobil: 0664 213 8236

e-mail: [bestattung@gohm.at](mailto:bestattung@gohm.at)  
[www.gohm.at](http://www.gohm.at)

# morik.schertler.nägele.

**Dr. Gebhard Nägele**  
Steuerberater

**Mag. Wolfgang Schertler**  
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater



**Ihr Steuerberater,**

**immer eine Idee voraus**

**Vereinbaren Sie mit uns ein kostenloses Erstgespräch.**

A-6900 Bregenz Römerstraße 30 T+43/5574/42832-0

[www.wt-msn.at](http://www.wt-msn.at)

# Was zählt, ist Gisingen.

<b>825</b>	Gisingen wird erstmals urkundlich erwähnt
<b>1629</b>	Bau der Kapelle beim heutigen Dorfbrunnen
<b>1842</b>	Gründung der Sparkasse Feldkirch
<b>1864</b>	Baubeginn der Kirche am Sebastianplatz
<b>1896</b>	Gisingen wird zur eigenen Pfarrei
<b>1924</b>	Sparkassen erfinden Weltspartag
<b>1926</b>	Gisingen wird ein selbstständiger Ortsteil
<b>1974</b>	Eröffnung der Sparkassenfiliale Gisingen
<b>2001</b>	Gründung der Wirtschaftsgemeinschaft Gisingen
<b>2014</b>	40-Jahre-Feier der Sparkasse in Gisingen
<b>2015</b>	Abschluss der Renovierung der Pfarrkirche Gisingen

Die Sparkasse Feldkirch ist das älteste und größte eigenständige Geldinstitut im Bezirk. Rund 220 Mitarbeitende in 13 Filialen und der s Wohnbank betreuen 45.000 Kundinnen und Kunden – davon 3.100 in Gisingen, dem bevölkerungsreichsten Ortsteil Feldkirchs. Das Gisinger Sparkasenteam mit „Heimvorteil“ im Dorfczentrum gratuliert zur Renovierung der Pfarrkirche.

## SPARKASSE GISINGEN

Hauptstraße 46 • Telefon: 05 0100 - 43603

**SPARKASSE**  
Feldkirch  
Was zählt, sind die Menschen.



# Krönendes Mahl



# Krone

Das Gasthaus in Gisingen

**Montag – Samstag:**  
10.00 – 23.00 Uhr  
**Sonntag:**  
09.00 – 22.00 Uhr  
sonntags durchgehend  
warme Küche

Hauptstrasse 38  
6800 Feldkirch Gisingen  
Tel. +43 5522 7 08 77  
[www.krone-gisingen.net](http://www.krone-gisingen.net)



**Terre Suisse**  
GmbH  
Qualität ohne Kompromisse!

**IHR PARTNER IN SACHEN QUALITÄTserde –  
FÜR PROFI- UND HOBBY-GÄRTNER.**

UNSERE QUALITÄTserDEN ERHALTEN SIE LOSE:  
Gartenerde, Rasenerde, Rindenumus, Rindenmulch

UND IN SÄCKEN:  
Gartenprofi Erde, Blumenerde, Kübeltragerde, Bio Erde,  
Moorbeet Erde und diverse weitere Produkte.



**GUTSCHEIN**

für 1 x 50 Liter Sack Garten Profi-Erde  
bei einem Mindesteinkauf von 20,- Euro

Terre Suisse GmbH  
Albert-Schadler-Str. 6  
Postfach 0083P  
6800 Feldkirch  
T +43 69 911 074 679  
info@terresuisse.at  
www.terresuisse.at



**PROTEC**  
**Steuerungen + Prozesstechnik GmbH**  
**Studa 1a, A-6800 Feldkirch**  
**T: +43 5522 32461**  
**I: [www.protec.at](http://www.protec.at) E: [office@protec.at](mailto:office@protec.at)**

- **Visualisieren**
- **Elektroplanung**
- **Schaltschrankbau**
- **SPS Programmierung**
- **Projektierung**
- **Betriebsdatenerfassung**





Freilegung und Renovierung  
der Innenschale der  
Pfarrkirche Gisingen.  
Wir bedanken uns für  
die gute Zusammenarbeit.

Malerfachwerkstätte  
Oberflächen  
Restaurierung  
Vergoldung  
[www.fetzcolor.at](http://www.fetzcolor.at)  
Alberschwende



## bluamaundmeh

am Ketschelenhof



Die Natur ist unser  
großes Vorbild,  
nach ihr richten  
wir unser Tun.

Wir bieten liebevolle  
Floristik für jeden  
Anlass, schön  
arrangierte Geschenke,  
Besonderheiten  
für Haus und Garten.

Wir freuen uns über die  
liebevolle Renovierung  
unserer Pfarrkirche!

Ketschelenstr. 1 | 6800 Feldkirch T +43 (0) 5522 222 88  
hallo@bluamaundmeh.at | [www.bluamaundmeh.at](http://www.bluamaundmeh.at)

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr | 14.00 - 18.00 Uhr  
Sa 8.30 - 12.00 Uhr

## RENOVIERUNGSMASSNAHMEN DER PFARRKIRCHE ZUM HL. SEBASTIAN GISINGEN 2012 BIS 2015



Aufgrund von Abnutzungserscheinungen und erheblichen Verschmutzungen sowie des Wunsches nach einer neuen Orgel beauftragte die Pfarre Feldkirch-Gisingen das diözesane Bauamt mit einem Gestaltungskonzept für die Kirche zum Hl. Sebastian.

Um den Erhaltungszustand der Kirche festzustellen, fanden im Vorfeld der Restaurierung wissenschaftliche Untersuchungen statt. Eine genaue Bestandsaufnahme ist für die Planung und Umsetzung baulicher Maßnahmen unumgänglich. Der gesamte Planungs- und Renovierungsprozess findet immer unter Einbindung des Bundesdenkmalamtes statt.

So wurden die Begutachtungen der Wandoberflächen, des Wandbildes des hl. Sebastians, der Deckenbilder, der Altäre, der Holzfiguren und der Kreuzwegstationen von jeweils spezialisierten Restauratoren übernommen. Ebenso wurde das Fensterrestaurierungskonzept durch einen Fachmann erstellt und für die Berechnung der Empore ein Statiker sowie für die Untersuchung des Dachstuhls, des Turms und des Glockenstuhls ein Zimmermann hinzugezogen.

Die Kirche erhielt eine neue Pflüger-Orgel in Eichenausführung. Aus Platzgründen musste der neuen Orgel die obere Empore weichen. Die untere Empore, über die die neue Orgel erschlossen wird, erhält einen neuen Holzbodenaufbau mit einem Bodenbelag aus Tannendielen.



Das Kirchenschiff wird mit neuen Kirchenbänken aus massiver Eiche ganz nach dem Vorbild der historischen Bänke bestückt, auch der Holzbodenaufbau unter den Bänken wird neu gemacht. Die Ausführung erfolgt mit einem umlaufenden Eichenfries und Tannendielen.

Der Terrazzoboden im gesamten Kirchenraum wurde restauriert und teilweise komplett neu gemacht. Nach Rücksprache mit der Altarkommission wurde die Stufenanlage zum Altarraum neu angepasst und entsprechend dem historischen Vorbild wieder mit Terrazzostufen neu ausgeführt.

In der Raumschale wurden die bestehenden Dispersionsfarben bis auf die Kalktünche abgenommen, das Farbbild dem Untersuchungsbericht angepasst und mit Kalkfarbe neu gemalt. Die Decken- und Wandbilder wurden gereinigt, gefestigt und restauriert. Die Fenster wurden gereinigt, rostbehandelt nachgemalt und gebrochene Bleiprofile nachgelötet. Bei drei Fenstern sorgt der Einbau eines Motors für eine kontrollierte Querlüftung des Kirchenraums.

Mit der Unterstützung von Fachplanern für Elektrik und Beleuchtung sind folgende Änderungen vorgenommen worden: Im ganzen Kirchenraum wurde die Elektrik neu gemacht und damit aktuellen Standards angepasst. Auf Wunsch der Pfarre wurden die alten, bestehenden Hängeleuchten durch eine moderne Wandbeleuchtung ersetzt.



Eine neue Sitzbankheizung garantiert angenehmen Komfort für die Kirchenbesucher/innen auch in den kalten Monaten. So wie die Elektrik und die Heizung wurde auch die Akustikanlage neu adaptiert und damit deutlich verbessert.

Durch die große Schar an Ministranten herrschte in der Sakristei permanenter Platzmangel. Durch das Versetzen von der Wand im Eingangsbereich der Sakristei konnte diese deutlich vergrößert werden. Zusätzlich wurde die Durchgangshöhe der Türe in den Altarraum, den aktuellen Standards entsprechend, angepasst. Durch einen neuen Bodenaufbau und neue Möbel bekommt die Sakristei eine würdige Ausstattung. Mit Hilfe neuer Fenster und einer neuen Elektroheizung wurden auch hier thermische Verbesserungen erzielt.

Zu Pfingsten 2015 lädt der Vorplatz mit zwei neu gepflanzten Bäumen und neu eingefärbtem Asphalt zum Verweilen und zum Austausch ein. Die Pfarrkirche zum Hl. Sebastian begegnet ihren Besucher/innen wieder in würdigem, neuen Glanz.

**DI Renata Hämmerle-Török**  
**Bauamt der Diözese Feldkirch**

### BAUGESCHICHTE UNSERER PFARRKIRCHE

- 1864** Baubeginn der Kirche am Sebastianplatz
- 1866** Die Kirche wird von Weihbischof Johann Amberg benediziert
- 1891** Die Turmuhr wird angeschafft
- 1892** Ankauf des Friedhofgrundes von Johann Schatzmann
- 1893** Kauf der ersten Glocken von der Pfarrgemeinde Schaan
- 1896** Errichtung der Pfarre Gisingen zum Hl. Sebastian
- 1896** Einzug des ersten Pfarrherrn Peter Düringer
- 1916** Ablieferung der Glocken im Ersten Weltkrieg
- 1922** großer Umbau der Kirche – Anbau der Seitenschiffe und Verlängerung der Kirche nach hinten
- 1925** Weihe der neuen Glocken
- 1926** Einsturz der Empore
- 1928** Pfarrer Ferdinand Juen übernimmt die Pfarrei Gisingen
- 1931** Prof. Hans Bertle malt das Gemälde des Kirchenpatrons Hl. Sebastian an der linken Seitenwand des Altarraumes.
- 1947** Renovierung der Kirche im Innern – Anbringung der Deckengemälde im Kirchenschiff durch den Gisinger Malermeister Andreas Scheidbach
- 1952** Erste Friedhoferweiterung – Errichtung der Leichenhalle als stilgetreue Verlängerung des Kriegerdenkmals
- 1953** Weihe der zwei neuen Glocken
- 1970** Einbau der Kirchenheizung
- 1972** Innenrenovierung der Kirche und Vergrößerung der Sakristei
- 1974** Erneuerung des Bodens und der Kirchenbänke
- 1975** Neueindeckung des Kirchturmes
- 1976** Renovierung der Orgel
- 1983** Zweite Friedhoferweiterung
- 1986** Renovierung des Gotteshauses im Innern
- 1988** Dritte Erweiterung des Friedhofes
- 1989** Renovierung des Kirchturmkreuzes
- 1995** Außenrenovierung der Kirche
- 2005** Steinmetz Fessler aus Hard schafft den neuen Zelebrationsaltar und den Ambo. Der Altar wird von Bischof Dr. Klaus Küng feierlich geweiht.
- 2010** Bau der neuen Totenkapelle
- 2014** bis 2015 große Renovierung, Bau der neuen Orgel durch die ortsansässige Firma Pflüger, Vorplatzgestaltung
- 2015** Pfingsten: Weihe der neuen Orgel durch Bischof Dr. Benno Elbs, 150-Jahr Jubiläum als Abschluss der großen Renovierung

## STIMMIGER KIRCHENRAUM



Die Kirche zum Hl. Sebastian in Feldkirch-Gisingen wurde 1864/65 im neuromanischen Stil anstelle einer Pestkapelle (geweiht Sebastian und Rochus) errichtet. Die Pfarrerhebung selbst erfolgte 1896. Das heutige Erscheinungsbild prägte aber der Um- und Ausbau des bekannten Architekten Willibald Braun im Jahre 1922. Die Kirche war aufgrund des Bevölkerungswachstums in Zusammenhang mit dem Bau der Hämmerlefabrik in Gisingen deutlich zu klein geworden und wurde damals (samt Emporeneinbau) verlängert und die beiden Seitenschiffe angebaut. Das Innere der Kirche zeigt sich nun als gewölbter Saalraum mit niedrigen, flachen Seitenschiffen, die durch Flachbogenarkaden geöffnet sind.

Der Hochaltar im neuromanischen Stil stammt von den Bildhauern Gebrüder Bertle aus Schruns. Das Altarbild Mariae Himmelfahrt malte Franz Xaver Bobleter 1865. Im linken Seitenschiff steht ein neubarocker Altar von Anton Rebholz mit den Figuren Maria und den Kindern Jesus und Johannes. Der Altar im rechten Seitenschiff hat ebenfalls einen neubarocken Aufbau, zeigt ein Relief mit der Hl. Familie und ist bezeichnet mit „Gustav Bachmann 1926“.

Erst nach dem Krieg wurden die Deckengemälde im Langhaus (Jesus mit Kindern, Abendmahl, „Du bist Petrus“) von Malermeister Andreas Scheidbach angebracht.

Bei der Innenrenovierung 1974 gab es Veränderungen an den Bänken, den Wandoberflächen und Böden. Auch die technische Ausstattung (Elektroleitungen, Heizung, Beschallung, Belichtung) war demnach nicht mehr auf aktuellem Stand; diese Aufgaben wurden nun in bewährter Weise vom Bauamt der Diözese organisiert.

Das Denkmalamt zeichnet für die fachgemäße Konservierung der Bausubstanz und des künstlerischen Erscheinungsbilds verantwortlich, wobei Veränderungen/Verbesserungen aus liturgischen Gründen (z.B. Gestaltung des Chorraumes) natürlich möglich sind.

Bei der Restaurierung der Kunstgegenstände (Altäre, Bilder, Statuen) wurde vor allem schonend gereinigt und Fehlstellen behutsam ergänzt. Ebenso wurden die Deckengemälde behandelt. Farbige Glasfenster (gefertigt von der Tiroler Glasmalereianstalt, Hl. Katharina und Andreas) gibt es nur im Chor. Diese wurden wie die anderen, schlichten Fenster im Langhaus einer gründlichen Restaurierung unterzogen.

Da die Bänke schon mehrmals verändert (verkürzt, angestückt etc.) worden und zudem mit einer dunklen Farbe überzogen waren, konnte einer Erneuerung im historischen Erscheinungsbild zugestimmt werden.



Für den Einbau der neuen Orgel wurde die später hinzugefügte 2. Empore entfernt. Das Erscheinungsbild des Gehäuses wurde im Hinblick auf die sonstige Innenausstattung und das nun wieder sichtbare Westfenster gestaltet.

Eine Herausforderung stellte der zeittypische Terrazzoboden dar, der in zwei Phasen (Mitte 19. Jahrhundert und 1922) vorhanden war. Dieser wurde repariert und in einigen Bereichen neu gegossen.

An den Wänden wurde die Dispersionsfarbe entfernt und mit einer (auch bauphysikalisch viel besseren) Kalkfarbe im originalen Gelb-Beige-Ton ausgemalt. Fensterrahmen und Pilaster sind in hellerem Ton abgesetzt.

Durch das große Engagement der Pfargemeinde erstrahlt die Kirche nun wieder in neuem Glanz und kann als stimmiges Beispiel eines Kirchenraumes des frühen 20. Jahrhunderts gelten. Dazu möchten wir recht herzlich gratulieren!

**DI Barbara Keiler**  
**Landeskonservatorin**



## ORGELKLÄNGE - BEWUNDERNSWERTE MUSIKALISCHE VIELFALT

### WAS MACHT EINEN FEIERLICHEN GOTTESDIENST AUS?

- Eine festliche Musik zum Einzug oder zur Einstimmung
- Erhebende Gesänge zum Gloria und Sanctus
- Ein frohes Loblied oder Halleluja
- Ein besinnliches ruhiges Lied
- Eine meditative Musik während der Kommunionsspendung
- Ein fröhlicher feierlicher Ausklang

Während eines Kirchenjahres gibt es unterschiedliche Anlässe: Feste wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Sonntagsgottesdienste, Andachten, Hochzeiten, Taufen, Erstkommunion, Firmung, Totenwachen, Begräbnisgottesdienste usw.

Die Musik, die dazu gesungen oder gespielt wird, ist ebenfalls völlig unterschiedlich: z.B. Lieder aus dem Gotteslob, Messgesänge, Choräle, Rhythmische Lieder z.B. aus dem David, mehrstimmige Chormusik usw.

Diese unterschiedlichen Anforderungen an Musik können natürlich auch von verschiedensten Instrumenten erfüllt werden. Sie sind jedoch nicht alle gleich gut geeignet. Eine Gitarre ist zum Beispiel mehr für die Begleitung von Liedern geeignet. Ein festliches Präludium oder Schlusspiel ist mit Gitarre kaum möglich.

Blasinstrumente sind dafür schon besser geeignet. Doch für Liedbegleitung sind sie gelegentlich zu laut. Die meisten dieser Instrumente können nur einstimmig gespielt werden. Akkorde als Begleitung sind zumindest allein nicht spielbar. Man benötigt dazu gleich mehrere Blasinstrumente.

Ein Klavier hat da schon mehr Möglichkeiten. Es kann eine Melodie und dazu gleichzeitig auch die Begleitung gespielt werden. Allerdings reicht die Lautstärke in einem großen Kirchenraum ohne Verstärker nicht immer aus.



Allgemein ist zu beobachten, dass Begleitinstrumente es ohne einen Dirigenten nicht immer schaffen, die Kirchenbesucher zu einem gemeinsamen Einsatz eines Liedes zu bringen. Oft geschieht es, dass die Lieder von einigen wenigen zaghaft begonnen werden und erst nach mehreren Takten nach und nach die meisten mitsingen, weil der Anfangston von den Sängern nicht genau abgenommen werden kann oder der Zeitpunkt des Einsatzes ungewiss ist.

Am besten kann eine Kirchenorgel die gestellten Anforderungen erfüllen. Sie ist mit Abstand das vielseitigste Instrument – eben die Königin der Instrumente. Sie hat genug Volumen für festliche Präludien, kann aber ebenso Lieder mit Akkorden begleiten, kann die Lautstärke von „fortissimo“ bis „pianissimo“ verändern, kann die verschiedensten Klangfarben hervorbringen. Ja sie kann sogar durch einleitende Vorspiele sehr genau auf einen Liedbeginn hinführen und dadurch gleichsam teilweise wie ein Dirigent fungieren. Es ist aber mit der Orgel genauso möglich, meditative Musik zu spielen.

Zu all dem ist die Orgel auch noch ein Schmuckstück in einer Kirche, das den Stil und die Architektur eines Gotteshauses unterstreicht und dadurch eine besondere Atmosphäre schafft.

**Edi Walser**

## DIE GESCHICHTE UNSERER ORGELN



### DIE ERSTE ORGEL (bis 1864)

Schon in der ersten Kirche in Gisingen, der sogenannten „Pestkapelle“, die 1629 erbaut wurde, gab es eine kleine Orgel. Diese wird in einer ausführlichen Beschreibung der „Pestkapelle“ von Lehrer Andreas Frick im März 1864 ausdrücklich erwähnt. Sie ist im Winter 1864, bevor die „Pestkapelle“ abgebrochen wurde, verkauft worden.

### DIE ZWEITE ORGEL (1864-1900)

Nachdem der Neubau der heutigen Kirche im Jahre 1865 fertig war, entschloss man sich, in diese neue Kirche auch eine Orgel einzubauen. Der Auftrag wurde dem Orgelbauer Alois Schönach erteilt. Die erste Orgel wurde von ihm im Jahre 1867 gebaut. Sie hatte nur ein Manual, ein Pedal mit nur 1 Oktave und 8 Register, die für die relativ kleine Kirche ausreichten. Die Seitenschiffe wurden ja erst im Jahre 1922 angebaut und die Kirche um fünf Meter verlängert.

### DIE DRITTE ORGEL (1900-2014)

Im Jahre 1900 wurde diese Orgel, die seit ca. 1871 im Feldkircher Jesuitenkolleg eingebaut war, angekauft. Diese Orgel hatte bis dahin dort als Übungsorgel gedient. Sie hatte 2 Manuale, Pedal und 12 Register. 1906 wurde die Orgel auf pneumatische Funktionsweise umgestellt. 1938 erfolgten ein weiterer Umbau und eine Erweiterung auf 18 Register durch die Gebrüder Mayer aus Altenstadt. Diese Orgel hat also über 140 Jahre lang ihren Dienst getan und mit ihren Klängen viele Gläubige bei festlichen und traurigen Anlässen begleitet.



### DER LANGE WEG ZU EINER NEUEN ORGEL

Bereits im Jahre 1996 wurde zum ersten Mal ein Angebot von Orgelbauer Mayer für den Bau einer neuen Orgel eingeholt. Es war jedoch kein Orgelbauer bereit, ein neues Instrument auf die niedrige und enge obere Empore zu bauen. Da damals das Bundesdenkmalamt einem Abbruch der oberen Empore nicht positiv gegenüber stand und eine Renovierung der Orgel sehr teuer gekommen wäre, wurde dieses Vorhaben vom Pfarrkirchenrat zurückgestellt. Doch der Zustand der Orgel wurde nicht besser und der Wunsch nach einer neuen Orgel blieb bestehen. Am 28. September 2011 wurde von Pfr. P. Thomas Felder und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Pfarrkirchenrates zur konstituierenden Sitzung eines Bauausschusses und eines Orgelkomitees eingeladen. Neue Hoffnung kam auf! Das Bundesdenkmalamt gab grünes Licht für den Abbruch der alten Orgel und der oberen Empore. Somit war der Weg frei geworden, die Anschaffung einer neuen Orgel in Angriff zu nehmen. Daraufhin wurden vom Orgelkomitee Orgeln von den vier Vorarlberger Orgelbauern besichtigt, ausprobiert und angehört. Schließlich kam es zur Einholung von je einem Angebot der Fa. Rieger in Schwarzach und der Fa. Pflüger in Gisingen. In einer weiteren Sitzung am 9. Juli 2012 kristallisierte sich klar heraus, dass das Projekt von der Fa. Pflüger mehr überzeugte und zudem preislich günstiger war. Mit Beschluss des Pfarrkirchenrates vom 31. Jänner 2013 wurde der Auftrag zum Bau der neuen Orgel an Fa. Pflüger vergeben.

**Organist Edi Walser**

## DIE GESCHICHTE DER FA. PFLÜGER ORGELBAU IN FELDKIRCH

*Wenn man die folgende interessante Firmengeschichte der Orgelbaufirma Pflüger liest, und wenn man vor allem den Betrieb und die präzise Arbeitsweise sehen konnte, muss man sagen: Wir dürfen stolz sein, dass in Gisingen so hervorragende Orgelbauer beheimatet sind und dass sie gerade in der eigenen Pfarrei eine so wunderschöne Orgel erbaut haben, die sich perfekt in die Kirche einfügt.*

Im Jahre 1979 gründete der Seniorchef Orgelbaumeister Martin Pflüger die Firma als Einzelunternehmen mit dem damaligen Firmenwortlaut Martin Pflüger Orgelbau, um ein kleines Instrument für die Kirche St. Michael in Feldkirch-Tisis bauen zu können.

Diese und weitere Orgeln wurden noch in der Garage und in der umfunktionierten Waschküche des Wohnhauses gebaut, was sich jedoch durch die beengten Platzverhältnisse oft als sehr schwierig erwies. Deshalb entschied er sich 1981 eine neue Werkstatt zu bauen, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden.

Doch schon nach wenigen Jahren stellte sich das Platzproblem erneut, da immer größere Orgeln bestellt wurden und dementsprechend auch die Mitarbeiterzahl anstieg.

Aus diesem Grund entschloss sich Martin Pflüger, am Ortsrand von Feldkirch-Gisingen noch einmal eine neue, größere Betriebsstätte zu bauen, welche 1988 fertiggestellt und feierlich bezogen wurde.

Im alten Gebäude im Zentrum von Gisingen wurde eine Pfeifenwerkstatt mit Schmelzofen, Gießtisch, Zinnhobelmaschine und dergleichen eingerichtet. Dort befindet sich auch das heutige Büro der Firma.



Das Einzelunternehmen Martin Pflüger Orgelbau wurde 1995 mit den drei Söhnen Bernhard, Hans-Jörg und Michael in die Fa. Pflüger Orgelbau GmbH umgewandelt.

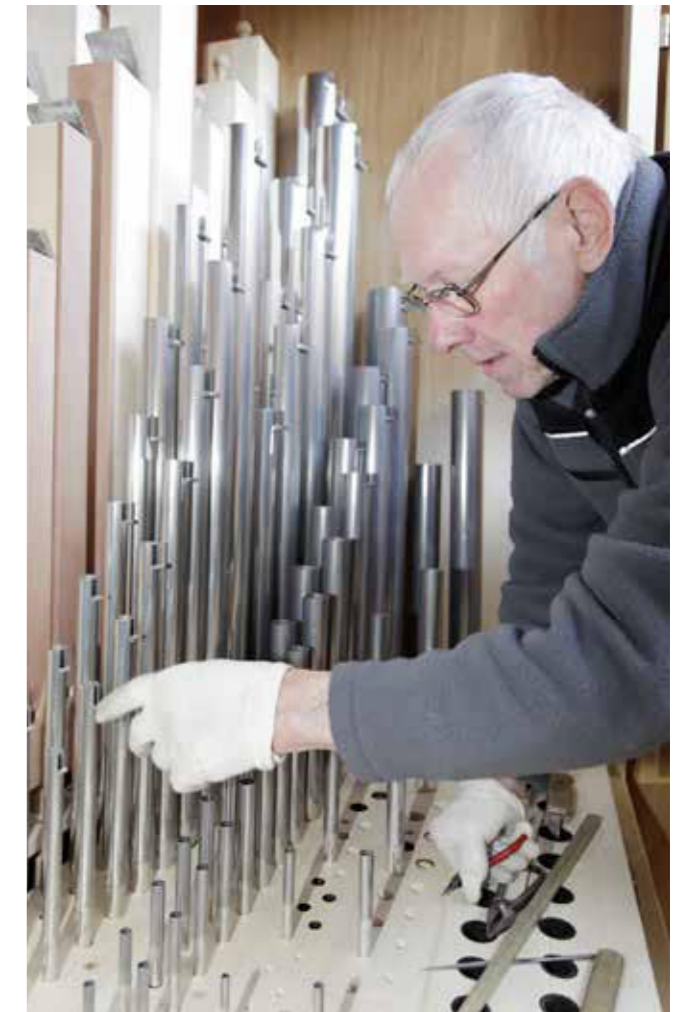
1998 legten Bernhard und Hans-Jörg Pflüger vor der Kammer in Wien die Meisterprüfung ab und übernahmen 2001 die Geschäftsführung der Firma. Der jüngste der Gesellschafter, Michael Pflüger, folgte diesem Schritt und absolvierte 2005 ebenfalls die Meisterprüfung.

Seit dem nunmehr fast vierzigjährigen Bestehen, wurden über 120 Instrumente gebaut. Angefangen vom kleinen Regal mit Keilbalganlage bis hin zur größten Orgel mit 43 Registern verteilt auf drei Manuale und Pedal in der Basilika von Graz-Mariatrost.

Neben dem Hauptbetätigungsfeld, dem Neubau von Instrumenten werden auch Restaurationen historisch wertvoller Orgeln durchgeführt.

Heute findet man Orgeln aus unserer Werkstatt in Österreich, Deutschland, Schweiz, Italien, Japan, Polen, Slowakei und Weißrussland.

**Hansjörg, Bernhard und Michael Pflüger**



## DIE NEUE ORGEL IN DER PFARRKIRCHE ST. SEBASTIAN GISINGEN

### DIE DISPOSITION\* DER NEUEN ORGEL:

#### I. Manual Hauptwerk C-g'''

Bourdon	16'	Bergfichte
Principal	8'	Prospekt 80% Zinn, Innenpfeifen 70% Zinn
Hohlflöte	8'	C-A Bergfichte, ab B Orgelmetall gehämmert
Gamba	8'	70% Zinn
Octav	4'	70% Zinn
Spitzflöte	4'	Orgelmetall gehämmert
Quinte	2 2/3'	70% Zinn
Superoctav	2'	70% Zinn
Mixtur 4 fach	1 1/3'	70% Zinn
Trompete	8'	Becher 60% Zinn

#### II. Manual Schwellwerk C-g'''

Holzflöte	8'	C-A gedeckt* ab B offen, Bergfichte mit Deckblatt in Birne
Salicional	8'	C-B gedeckt, ab H offen, 70% Zinn
Fugara	4'	70% Zinn
Kleingedeckt	4'	Orgelmetall gehämmert
Traversflöte	4'	70% Zinn
Nasard	2 2/3'	Orgelmetall gehämmert
Terz	1 3/5'	Orgelmetall gehämmert
Flöte	2'	Orgelmetall gehämmert
Oboe	8'	Becher 60% Zinn, C-H halbe Länge

Tremulant\*

#### Pedal C-f'

Subbass	16'	Bergfichte
Octavbass	8'	70% Zinn
Flötbass	8'	Transmission der Hohlflöte aus dem Hauptwerk
Choralbass	4'	70% Zinn
Posaune	16'	C-A halbe Länge, Becher in Bergfichte
Trompete	8'	Transmission der Trompete aus dem Hauptwerk

Die neue Orgel ist ein rein mechanisches Instrument mit zwei Manualen\* und einem freistehenden Spieltisch an der Emporenbrüstung mit Blick des Organisten zur Orgel.

Für das Gehäuse wurde im Sichtbereich Eichenholz verwendet, welches zum Schutz der Oberfläche mit einem 2-Komponenten-Hartöl versiegelt ist. Die Rückwand und die Dächer sind dagegen aus Resonanzgründen in Fichtenholz gefertigt.

Hauptwerk und Pedal stehen dabei auf gemeinsamen Windladen\*, aufgeteilt in C- und Cis-Seite, jeweils in den linken und rechten Außenfeldern hinter den Prospektpfeifen\*. Durch diese Aufstellung ist die Verwirklichung der Transmissionen\* möglich, um dem Pedal mehr Kraft und Gravität zu geben. Mittig hinter dem Stäbchenwerk des Orgelprospekts ist das Schwellwerk\* untergebracht, bei welchem mittels sogenannter Schwellrippen die Lautstärke der dazugehörigen Pfeifen variiert werden kann. Dazu befindet sich am Spieltisch ein Fußtritt, über welchen sich diese Schwellrippen stufenlos von ganz geschlossen bis ganz geöffnet verstellen lassen. Dadurch ist eine klangliche Abstufung vom leisen „piano“ bis zum kräftigen „fortissimo“ möglich. Insgesamt stehen den Organisten/innen 23 klingende Register\* und zusätzlich zwei Transmissionen im Pedal zur Verfügung. Diese können einzeln oder in verschiedensten Kombinationen genützt werden, wodurch unzählige unterschiedliche Klangfarben erzielt werden können.

Die Zinn-Blei-Legierungen sind aus Reinzinn mit einem Zinngehalt von 99,9% hergestellt, welches mit Hüttenweichblei legiert wurde. Das Zinn stammt von der zu Indonesien gehörenden Insel Bangka, östlich von Sumatra gelegen. Das gehämmerte Orgelmetall enthält einen Zinnzusatz von 12%, wobei die Füße der Pfeifen aus Stabilitätsgründen aus 40% Zinn gefertigt sind. Für die Holzpfeifen gelangte Bergfichte und Birnenholz zum Einsatz. Insgesamt finden sich in der Orgel 1352 Pfeifen, davon 1058 in unterschiedlichen Zinn-Blei-Legierungen, 152 aus Holz und 142 Zungenpfeifen\*. Lippen- oder Labialpfeifen\* funktionieren nach dem Prinzip einer Blockflöte, Zungenpfeifen hingegen ähnlich wie eine Mundharmonika, wo die Klangerzeugung durch ein schwingendes Metallblättchen, der Zunge, erfolgt.

Die einzelnen Pfeifen stehen auf Stöcken\* aus Eichenholz, die zu den Windladen gehören. Je nach Dicke sind sie mit Zwischenlagen aus Fichtenholz versehen, in welchen Verführungen\* eingefräst sind, die im fertigen Zustand nicht mehr erkennbar sind. Um die Oxydation\* der Metall-Pfeifenfüße durch die Gerbsäure des Eichenholzes zu verhindern, wurden sämtliche Bohrungen ausgebrannt, wodurch das Holz in diesem Bereich unschädlich gemacht wird.

Zwischen den Pfeifenstöcken und der oberen Windladenplatte liegen die Schleifen, quer zu den Tonkzellen\*. Vom Spieltisch aus verläuft unter dem Podium und im unteren Teil der Orgel die Spiel- und Registertraktur. Über Winkel, Wellen und Stangen aus Eichenholz wird durch Ziehen am Registerknopf die entsprechende Schleife verschoben und dadurch werden die Bohrungen geöffnet, welche zu den Pfeifen führen. Die Abdichtung des Spielwindes erfolgt mittels Ringdichtungen aus Liegelind, einem haarigen, filzartigen Gewebe.

Durch Drücken einer Taste bewegt sich ebenfalls unter dem Podium eine ausgeklügelte Mechanik. Über Winkelbalken, Abstrakten\* aus feinstem Fichtenholz (0,8 x 5mm im Manual und 2 x 9mm im Pedal), Wellenbretter\* und Abzugsdrähte\* wird ein Ventil im Windkasten der Windlade geöffnet. Jede Taste ist dabei mit mindestens einem Ventil verbunden, um die entsprechenden Töne der Klaviatur\* erklingen zu lassen. Um feuchtigkeitsbedingte Längenänderungen der dünnen Holzabstrakten auszugleichen, sind die einzelnen Trakturbahnen abgespannt. Dies bedeutet, dass jeweils ein Winkelbalken beweglich montiert und speziell aufgehängt ist, wodurch dem Wachsen und Schwinden des Holzes entgegengewirkt wird.

Im Spieltisch sind drei Koppeln\* vorhanden, die alternativ als Zug oder Tritt bedient werden können. Durch diese mechanische Vorrichtung können die Pfeifen des Schwellwerkes auch von der Hauptwerkklaviatur aus gespielt werden. Ebenso ist es möglich, beide Manualwerke mit den Füßen zu betätigen, wodurch ein größeres Klangvolumen erzielt werden kann.

Die Windversorgung erfolgt durch ein elektrisch betriebenes Schleudergebläse in einer schallgedämmten Kiste und einem Magazinbalg. Das gesamte Windsystem ist im Orgelfuß untergebracht. Eingebaute Schwimmer\* unter den Windladen fangen Windstöße ab und sorgen damit für einen ruhigen Wind. Im Schwellwerk ist ein Tremulant zu finden. Dieser bewirkt, dass wellenartig ein gewisser Überdruck in der Windlade entsteht und dadurch die Pfeifen in Schwebung versetzt werden.

Die Stimmung der Orgel erfolgte gleichstufig temperiert, wobei die Stimmtonhöhe des a´ 440 Hz bei 15° Celsius beträgt. Dieses Stimmungssystem hat den Vorteil, dass das uneingeschränkte Musizieren mit anderen Instrumenten möglich ist.

**Hansjörg, Bernhard und Michael Pfüger**

### \* ERKLÄRUNGEN DER FACHAUSDRÜCKE:

- Manual:** Klaviatur oder Tastenreihe, die mit den Händen gespielt wird.
- Pedal:** Tastenreihe, die mit den Füßen gespielt wird.
- Windladen:** sind die Teile, auf denen die Pfeifen stehen und diese mit Wind versorgen.
- Hauptwerk:** ist das zentrale Teilwerk der Orgel mit den wichtigsten Pfeifen.
- Schwellwerk:** enthält Pfeifen, die durch parallele Klappen (Jalousien) in der Lautstärke stufenlos verstellt werden können. Dies geschieht durch einen Schwelltritt vom Spieltisch aus.
- Prospektpfeifen:** sind die von vorne sichtbaren Pfeifen.
- Transmission:** ist eine Kopplung eines Registers aus dem Manual zum Pedal.
- Lippen- oder Labialpfeifen:** Die Tonerzeugung erfolgt wie bei einer Blockflöte. Ein Luftband trifft auf das scharfkantige Oberlabium (Lippe).
- Zungenpfeife:** Die Tonerzeugung geschieht durch eine schwingende Metallzunge.
- Disposition:** Auswahl der Register, der Pfeifenart und der Klangfarben der Orgel
- Register:** ist eine über den ganzen Tonumfang reichende Reihe von Pfeifen gleicher Klangfarbe.
- Gedackte Pfeifen:** auch gedackte Pfeifen genannt, sind Pfeifen, die oben geschlossen sind.
- Tremulant:** Vorrichtung, die den Luftstrom periodisch verändert; der Ton beginnt dadurch zu schwingen oder zu beben.
- Stöcke:** der oberste Teil der Windladen, auf denen die Pfeifen stehen.
- Rasterbretter:** Halterungen, welche die Pfeifen stützen.
- Verführungen:** Zuleitungen des Windes zu den Pfeifen
- Oxydation:** eine chemische Reaktion des Metalls durch die Gerbsäure des Holzes.
- Tonkzellen:** Kammern in der Windlade, die Luft zu den Pfeifen weiterleiten.
- Abstrakte:** Holzstäbchen, die die Tasten mit den Pfeifenventilen verbinden.
- Wellenbrett:** Durch das Wellenbrett wird die Bewegung – ausgelöst durch das Drücken einer Taste – zu den entsprechenden Ventilen umgeleitet.
- Abzugsdrähte:** Drähte, die die Ventile der Pfeifen öffnen
- Koppeln:** Mit Hilfe der Koppeln lassen sich Register des Manuals I zum Manual II oder zum Pedal dazu schalten.
- Schwimmer:** Dieser regelt den Winddruck, sodass der Wind immer ruhig und gleichmäßig ist.

## DIE KÖNIGIN DER INSTRUMENTE



Große Freude kam im Dorf auf, als das ortsansässige Orgelbauunternehmen Fa. Pflüger beauftragt wurde, für unsere Pfarrkirche eine neue Orgel zu schaffen. Mit großem Interesse wurde der Bau verfolgt. Viele nahmen an den Führungen bei Fa. Pflüger interessiert teil. Darüber hinaus haben sich viele erkundigt, wie es mit der Orgel steht.

Große Freude und Dankbarkeit erfüllen uns, da wir nun vor unserer neuen Orgel stehen und sie bewundern können – ein überwältigender Eindruck.

Das Zweite Vatikanische Konzil sagt: Die Pfeifenorgel soll in der Kirche als traditionelles Musikinstrument in hohen Ehren gehalten werden; denn ihr Klang vermag den Glanz der kirchlichen Zeremonien wunderbar zu steigern und die Herzen mächtig zu Gott und zum Himmel zu erheben. (SC 120).

Papst Benedikt XVI. hat anlässlich der Weihe der neuen Orgel in der Alten Kapelle in Regensburg am 13. September 2006 eine treffende Ansprache gehalten. Einige dieser kostbaren Worte wollen wir mit auf den Weg geben.

„Liebe Freunde!  
Dieses altehrwürdige Gotteshaus ist prachtvoll renoviert – wir sehen es – und erhält mit dem heutigen Tag eine neue Orgel, die in dieser Stunde gesegnet und so feierlich ihrem Zweck, der Verherrlichung Gottes und der Auferbauung des Glaubens, übergeben wird... In der Liturgie-Konstitution des II. Vaticanum wird verdeutlicht, dass „der mit dem Wort verbundene gottesdienstliche Gesang ein notwendiger und integrierender Bestandteil der feierlichen Liturgie ist“ (vgl. Nr. 112). Das bedeutet, dass Musik und Gesang mehr sind als eine (auch überflüssige) Zierde des Gottesdienstes: Sie gehören zum Vollzug der Liturgie, ja, sind selbst Liturgie. Feierliche Kirchenmusik mit Chor, Orgel, Orchester und Volksgesang ist also keine die Liturgie umrahmende und verschönende Zutat, sondern eine wichtige Weise tätiger Teilnahme am gottesdienstlichen Geschehen. Die Orgel wird seit alters her und zu Recht als die Königin der Instrumente bezeichnet, weil sie alle Töne der Schöpfung aufnimmt und die Fülle des menschlichen Empfindens von der Freude bis zur Traurigkeit, vom Lob bis zur Klage zum Schwingen bringt. Darüber hinaus weist sie, wie alle gute Musik, über das Menschliche hinaus auf das Göttliche hin.



Die Vielfalt ihrer Klangfarben, vom leisen „piano“ bis zum überwältigenden „fortissimo“, erhebt sie über alle anderen Instrumente. Alle Bereiche des menschlichen Seins kann sie zum Klingen bringen. Die vielfältigen Möglichkeiten der Orgel mögen uns irgendwie an die Unbegrenztheit und Herrlichkeit Gottes erinnern.

Im Psalm 150 werden Hörner und Flöten, Harfen und Zithern, Zimbeln und Pauken genannt, all diese Instrumente sollen zum Lob des dreifaltigen Gottes beitragen. In einer Orgel müssen die vielen Pfeifen und die Register eine Einheit bilden. Klemmt es hier oder dort, ist eine Pfeife verstimmt, dann ist dies zunächst vielleicht nur für ein geübtes Ohr vernehmbar. Sind mehrere Pfeifen nicht mehr richtig gestimmt, gibt es Disharmonien, und es wird unerträglich. Auch die Pfeifen dieser Orgel sind Temperaturschwankungen und Ermüdungseinflüssen ausgesetzt. Das ist ein Bild für unsere Gemeinschaft in der Kirche. Wie in der Orgel eine berufene Hand immer wieder die Disharmonien zum rechten Klang vereinen muss, so müssen wir auch in der Kirche in der Vielfalt der Gaben und der Charismen immer neu durch die Gemeinschaft des Glaubens den Einklang im Lob Gottes und in

der geschwisterlichen Liebe finden. Je mehr wir uns durch die Liturgie in Christus verwandeln lassen, umso mehr werden wir fähig sein, auch die Welt zu verwandeln, indem wir die Güte, die Barmherzigkeit und Menschenfreundlichkeit Christi ausstrahlen.

Die großen Komponisten haben je auf ihre Weise mit ihrer Musik letztlich Gott verherrlichen wollen. Johann Sebastian Bach hat viele seiner Partituren mit den Buchstaben S.D.G. überschrieben; Soli Deo Gloria – Gott allein die Ehre. Und Anton Bruckner setzte den Satz voraus: Dem lieben Gott gewidmet. Mögen alle Besucher dieser herrlichen Kirche von der Pracht dieses Bauwerkes über die Liturgie mit dem Wohlklang der neuen Orgel und dem festlichen Gesang zur Freude am Glauben geführt werden. Das ist mein Wunsch am Tag der Einweihung dieser neuen Orgel. “

Möge sich dieser Wunsch auch in unserer Pfarrgemeinde erfüllen.

**P. Thomas Felder FSO**





## Information & persönliche Beratung

Gerne laden wir Sie ein, unsere permanente Naturstein-Ausstellung auf unserem Betriebsgelände in Lustenau zu besichtigen (Montag bis Freitag von 8 bis 12 und 14 bis 17 Uhr).

Wenn Sie ein unverbindliches Beratungsgespräch wünschen, bitten wir um kurze telefonische Voranmeldung (Rand- und Samstagstermine möglich).

Mehr Informationen auf:  
[www.loacker-steine.at](http://www.loacker-steine.at)

Luciane & Raimund Loacker



Loacker Steinmetz GmbH  
Hohenemser Straße 33  
A-6890 Lustenau

Tel. +43 (0)5577 843 49  
Fax +43 (0)5577 843 49-4  
Mobil +43 (0)664 333 46 03  
office@loacker-steine.at



Wollen Sie,  
dass Ihre Werbung  
so gelesen wird  
wie diese?

## Programmierer gesucht

Ein kleines Team von Webentwicklern  
bietet dir einen Platz in ihrer Mitte an.

Die Entwicklung am Frontend ist der Kern deiner Arbeit. Hier sollte dein Fokus und deine Leidenschaft liegen. Zur Seite stehen dir Experten für das Backend, die das Fundament für anspruchsvolle Projekte bauen. Wir leben kollegiales Arbeiten mit Freiraum und Eigenverantwortung, auch was die Arbeitszeiten betrifft. Unser Ziel sind Projekte, auf die wir stolz sind.

Klingt gut? Melde dich via [office@webmeisterei.com](mailto:office@webmeisterei.com)  
oder ruf uns an +43 5522 701544.

Webmeisterei GmbH, Beim Gräble 2, 6800 Feldkirch, AT, [www.webmeisterei.com](http://www.webmeisterei.com)

**WEBMEISTEREI**  
SEIT 2007

kreativsi e.U.  
Grafik Design

Im Grisseler 16  
6800 Feldkirch  
0043 664 5101511  
[franziska@kreativsi.at](mailto:franziska@kreativsi.at)  
[www.kreativsi.at](http://www.kreativsi.at)



Flachdacharbeiten · ALU und V2A · Sonderanfertigungen  
 Hauptstraße 3 · 6805 Gisingen  
 Telefon 05522 / 75117 · Fax 05522 / 75117-4  
 office@ganath-spenglerei.at · www.ganath-spenglerei.at

ADEG
Wohlgenannt

**Wir sind gerne für Sie da:**

Mo - Fr	7.30 - 19.00 Uhr
Sa	7.30 - 17.00 Uhr

Runastrasse 8  
 6805 Feldkirch - Gisingen  
 Tel.: 05522 / 79 552  
 Fax: 05522 / 79 55 24



Ihr Markus Wohlgenannt

Neueröffnung

seit Mitte November!

Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch,  
Ihr ADEG-Team

LERBSCHER

LERBSCHER

[www.lerbscher-bau.at](http://www.lerbscher-bau.at)  
 bau böden spezielles

www.stadtwerkefeldkirch.at  
Kundencenter: Tel +43 5522 9000

STADTWERKE  
FELDKIRCH

## GRATIS WLAN

In der Stadt Feldkirch gibt's ab sofort gratis WLAN für alle – ein neuer Service der Stadtwerke Feldkirch.

Wo immer in Feldkirch das Free WiFi-Zeichen zu sehen ist, steht die gesamte Welt des Internets gratis zur Verfügung. Einfach nur einloggen, ohne Registrierung und schon geht's los – mit Smartphone, Tablet oder gemütlich bei einem Kaffee mit dem Laptop. Derzeit steht dieser Service in den Bereichen Sparkassenplatz, Busplatz, Elisabethplatz, Leonhardsplatz, Mühletorplatz, Schmiedgasse, am Bahnhof Feldkirch, am Skaterplatz Oberau sowie im Alten Hallenbad zur Verfügung – die nächste Ausbaustufe läuft bereits.



FREE WiFi  
FELDKIRCH

STROM WASSER STADTBUS ELEKTROTECHNIK TELEKOMMUNIKATION

WIFI

Wo der Steinmetz  
den Meißel ansetzt,  
bleiben Spuren  
der Hoffnung  
und Zuversicht

- > Grabinschriften
- > Neugestaltung
- > Instandsetzung der Grabanlage
- > Reinigung und Pflege der Grabstätte
- > Bronzeartikel und Zubehör

JOHANNES  
**BALE**  
STEINMETZ

Johannes Bale T+F 0043 (0) 5524-8755  
Storchaneß 28 M 0043 (0) 0664-316 32 58  
A 6822 Satteins E stein.bale@aon.at

Himmliche  
Instrumente

FÜR  
HÖLLISCHEN  
SOUND

La Musica | www.lamusica.at

Da schmeckst  
die Natur pur!

Mirjam Weichselbraun



### SPAR Natur\*pur: 20 Jahre Bio-Genuss!

Vor 20 Jahren machten 10 Bio-Milchprodukte den Anfang. Heute gibt es unter SPAR Natur\*pur bereits mehr als **750 sorgfältig ausgewählte Bio-Produkte**, die unter **strengsten Auflagen produziert werden**, deren Herkunft garantiert ist – und bei denen man einfach die Natur pur schmeckt!



Erhältlich bei

**EUROSPAR**

**Feldkirch-hämmerlecenter**

Bäckerei Konditorei  
**Josef Schertler**

Feldkirch - Dornbirn

Handarbeit die schmeckt  
 seit 1928



**SPINNEREI FELDKIRCH**  
 GmbH

Produktion von Spezialgarnen für Strickerei, Weberei,  
 Oberbekleidung, Heimtextilien, technische Textilien

6800 Feldkirch - Hämmerlestraße 22

Tel.: +43 (0)5522 / 72008 - 0 - Fax: +43 (0)5522 / 72008 - 25 - [www.spinnerei-feldkirch.at](http://www.spinnerei-feldkirch.at)



**MAYER**  
 HOLZBAU



**EINEN  
 NEUEN FUSSBODEN  
 FÜR SANKT SEBASTIAN**

vom Spezialisten für  
 Renovierungen und Restaurierungen

Im Buch 31, 6840 Götzis, T +43-5523-62368, [www.mayer-holzbau.at](http://www.mayer-holzbau.at)

## LIEBE DORFGEMEINSCHAFT!



Nach Abschluss der Planung, bereits vor der Bauphase der Totenkapelle, fragte mich Pater Thomas, ob wir uns danach baulich etwas ausruhen oder ob wir vielleicht an eine Renovierung der Pfarrkirche denken sollten. Wir waren uns schnell einig, dieses Projekt in Angriff zu nehmen. Nach einer kurzen Überlegungszeit über den Termin, sind wir auf die Idee gekommen, dass es wunderschön wäre, wenn dieses Bauvorhaben im Jahr 2015 abgeschlossen werden könnte, da die Kirche in Gisingen in diesem Jahr das 150-Jahre-Jubiläum feiert.

Am 15. März 2010 setzten wir, mit dem Grundsatzbeschluss im Kirchenrat, den Startschuss für die Renovierung. Später wurde ein Bauausschuss gegründet und als erstes war eine Liste der zu renovierenden Dinge zu eruiieren. Die Neuanschaffung der neuen Orgel war die erste große Herausforderung. Hier wurde mit dem Gisinger Orgelbauerunternehmen Pflüger, ein ausgewiesener Spezialist, gefunden. Aber auch die restlichen Aufgaben waren nicht immer leicht. Es kostete sehr viel Zeit und Geduld, bis wir heute auf neuen Bänken sitzen dürfen. Die Gestaltung des neuen Vorplatzes wurde ebenfalls öfter diskutiert. Die gesamte neue Gestaltung des Innenraumes wurde in stetiger Beratung mit den Professionisten der Diözese Feldkirch im Bauausschuss beraten und beschlossen. Bemerkenswert ist dabei, dass fast alle Beschlüsse einstimmig gefasst worden waren. Dies bedeutet allerdings nicht, dass wir sofort immer gleicher Meinung waren, sondern dass wir auf alle Ideen eingegangen sind und durch zahlreiche Diskussionen zu einem gemeinsamen Ergebnis gefunden haben.

Als Vorsitzender des Finanzausschusses möchte ich natürlich etwas über die Finanzierung des Projektes darlegen. Dem glücklichen Umstand, dass unsere Vorgänger des Kirchenrates mit den Finanzen sehr sorgsam und sparsam umgegangen waren, ist es zu verdanken, dass wir ein ordentliches Eigenkapital zur Verfügung hatten. Zusätzlich wurde ein nicht unerheblicher Anteil an Förderungen von der Stadt Feldkirch, der Diözese Feldkirch, dem Land Vorarlberg sowie vom Bundesdenkmalamt gewährt. Vor allem der Großzügigkeit aller Gönner innerhalb und außerhalb von Gisingen ist es zu verdanken, dass es mit diesen aufgezählten Geldern möglich ist, eine Summe von einer Million Euro zusammen zu bringen. Der Rest von ca. 500.000 Euro wird durch eine Fremdfinanzierung oder durch den Verkauf einer Liegenschaft finanziert. Die Entscheidung darüber wird nach genauer Berechnung der Kosten im Kirchenrat getroffen.

Als Vorsitzender des Öffentlichkeitsausschusses darf ich noch über die geleistete Arbeit der Mitglieder dieses Ausschusses berichten. In fast 20 Sitzungen wurde die Öffentlichkeitsarbeit besprochen und viele Aktionen wie die Autoputzaktion, das Erntedankfest, die Pfeifenlosaktion, der Orgelpfeifenmarkt, die Erstellung von Folder, Patenschaftsfolder, Festzeitschrift, die 150-Jahrfeier gemeinsam mit den Gisinger Vereinen und vieles weitere besprochen, organisiert und durchgeführt. Viele freiwillige Stunden wurden dafür aufgewendet. Dies ist nicht selbstverständlich und deshalb möchte ich mich



dafür bei allen herzlichst bedanken. Die Ernte dieser Arbeit erhält die Pfarrkirche Gisingen mit dem großen Spendenergebnis.

Am Schluss möchte ich mich ebenso gerne bei allen Ehrenamtlichen für ihren unermüdlichen und kostenlosen Einsatz bedanken. Ein besonderes Dankeschön spreche ich vor allem auch Pater Thomas für sein Engagement und die Ausdauer bei diesem Projekt aus. Denn es ist nicht selbstverständlich, dass sich ein Pfarrer bei einer Kirchensanierung so einbringt. Weiteres möchte ich mich bei der Diözese, vor allem bei Frau DI Renata Hämmerle für ihre Unterstützung in allen Angelegenheiten, die die Architektur, Bauleitung und Sonstiges betreffen, bei allen Förderungsstellen und vor allem bei der Stadt Feldkirch für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit beim Vorplatz, bei jeder Firma und allen Personen, welche durch ihre großzügigen Spenden diese tolle eindrucksvolle Renovierung der Pfarrkirche, die Neuanschaffung der Orgel und den schönen neuen Vorplatz ermöglichten, herzlichst bedanken.

**Nägele Manfred**  
stv. Vorsitzender des Pfarrkirchenrates

## FOLGENDE FIRMEN HABEN MITGEWIRKT

**Fa. Hilti & Jehle, Feldkirch**  
Baumeister- und Verputzarbeiten

**Fa. Fetz-Color, Alberschwende**  
Malerarbeiten

**Fa. Lerbscher, Hard**  
Terrazzoböden

**Fa. Mayer, Götzis**  
Holzböden

**Fa. H. Bachmann, Zwischenwasser**  
Kirchenbänke

**Fa. Rist, Wolfurt**  
Elektroinstallationen

**Fa. Ellensohn, Götzis**  
Gerüstbau

**Fa. Jürgen Dörner, Lingenau**  
Möbel

**Fa. Düringer, Schwarzenberg**  
Sakristeimöbel

**Fa. Tania Dosch, Elsass**  
Restauration

**Fa. Claudio Bizzari, Steiermark**  
Restauration

**Fa. Anton Kräutler, Koblach**  
Antiquitätenrestauration

**Fa. Remm, Dornbirn**  
Lichttechnik

**Fa. Pflüger, Gisingen**  
Orgelbau

**Fa. Grassmayr, Tirol**  
Glocken

**Fa. St. Mauritiusglas, Kärnten**  
Glasfenster

**Fa. Raimund Loacker, Lustenau**  
Steinmetzarbeiten

**Fa. Gallus Media, Schweiz**  
Akustik

**Fa. Kurt Meier, Nofels**  
Möbel

**Fa. Maschinenring, Bregenz**  
Entfernung der Bäume

**Fa. Entner, Zwischenwasser**  
Stuckarbeiten

**Fa. Hämmerle Peter, Lustenau**  
Elektroplanung



## WIE WIRD'S WERDEN?



Nachdem die Entscheidung für eine Generalsanierung unserer Pfarrkirche gefallen war, drängte sich bei vielen die Frage auf: Wie wird's werden? Fast ein Jahr ohne eigenes Gotteshaus! Fast ein Jahr zu Gast in der Nachbargemeinde Nofels! Wie werden die Mitglieder der Pfarrgemeinde den Weg mitgehen?

Mit Wehmut und zugleich mit Vorfreude sind wir am 4. Mai 2014 zum letzten Mal aus unserer geliebten Kirche ausgezogen. Nach der letzten Messe wurde das Allerheiligste feierlich in die Kapelle im Haus Gisingen übertragen. Edi Walser zog ein letztes Mal alle Register der alten Orgel im Wissen, dass wir aus diesen Pfeifen nie mehr Töne hören werden. Auf dem Vorplatz der Kirche wurde bei einer Agape auf ein gutes Gelingen angestoßen. Voller Tatendrang und Freude auf Neues und Schönes wurde von freiwilligen Helfern ausgeräumt, verfrachtet und eingelagert. Sämtliche Firmen wurden beauftragt, zu renovieren oder Neues herzustellen. Viele Menschen haben die Arbeit mit ihrem Gebet begleitet.

Dankbar konnten wir das großzügige und gastfreundliche Angebot der Pfarre Nofels als Ausweichmöglichkeit annehmen, die Nachbarn kennen lernen, vertraut werden und so manches lieb gewinnen. Für kleinere Anlässe war die Kapelle im Haus Gisingen eine willkommene Alternative.

Nun ist es so weit! Unser Vorhaben ist vollendet und die Freude ist sehr groß. Die Arbeiten sind Gott sei Dank gut verlaufen und unsere neue – alte Kirche mit der neuen Pflüger-Orgel glänzt als ein kostbares Juwel zur Ehre Gottes und zur Freude der Pfarrgemeinde und unseres Dorfes.

Wie wird's werden? Die Planer, Räte, Firmen und Freiwilligen haben ihr Bestes gegeben. Die Kirche erstrahlt im neuen Glanz und nun liegt es an uns, wie es wird! Gemeinsam machen wir die Baustelle wieder zum Gotteshaus, zu einem Haus des Gebetes, der Freude und der Begegnung mit Mensch und Gott, zu einem Haus wo sich Himmel und Erde berühren.

Unser Dank gilt allen die mitgeholfen haben, dieses Vorhaben durch ihre Arbeit, Initiativen, Ideen und Gebete zu stützen. Neben der vielen Arbeit durften wir die wertvolle Erfahrung des Zusammenhalts und Miteinanders machen.

Von Herzen sagen wir allen Vergelt's Gott.

**Ruth Walser**  
**Vorsitzende des Pfarrgemeinderates**

## INITIATIVEN



- Pfeifenlosaktion
- Autoputzaktionen der Jungfeuerwehr und der Ministranten
- Kochbuch
- Kalender 2014 und Kalender 2015
- Patenschaften für die Renovierung einzelner Gegenstände der Kirche
- Adventmärkte 2013 und 2014
- Stand beim Gisinger Märkte
- Marmelade, Saft, Eingelegtes, handgestrickte Socken
- Kekse und Kuchen backen, Mandeln brennen
- Adventkränze binden
- Gotteslob-Engel falten
- Inserate für Festschrift
- Erntedankfest 2013 und 2014 zusammen mit den Vereinen
- Stundenlauf zusammen mit Vereinen
- Geburtstag des Pfarrers
- Monatliche Sammlung in der Kirche
- Bücherbasare des Kirchenchores
- Weinverkauf
- Preise sammeln für die Verlosung der Pfeifenlose
- Spenden anlässlich von Geburtstagen
- Spenden anlässlich von Begräbnissen
- Kerzenverkauf durch die Moatlagruppa
- Orgelpfeifenmarkt mit Kräutermarkt, Kochbuchverkauf und Bücherbasar
- Führungen auf der Baustelle
- Zwei Orgelführungen bei Fa. Pflüger
- Regenschirmaktion
- Öffentlichkeitsarbeit



### KIRCHENRAT

P. Thomas Felder FSO, Vorsitzender  
 Manfred Nägele, stv. Vorsitzender  
 Elmar Bereuter  
 Joachim Walser  
 Martin Mitteregger  
 Walter Nägele  
 Edi Kindler

### BAUAUSSCHUSS INKL. ORGELKOMITEE

P. Thomas Felder FSO (Vorsitzender)  
 Manfred Nägele (stv. Vorsitzender  
 des Pfarrkirchenrates)  
 Walter Nägele (Pfarrkirchenrat)  
 Joachim Walser (Pfarrkirchenrat)  
 Elmar Bereuter (Pfarrkirchenrat)  
 DI Herbert Berchtold – Diözesanbaumeister  
 DI Renata Hämmerle – Künstlerische,  
 Technische und Geschäftliche,  
 Oberleitung sowie die örtliche Bauaufsicht  
 Mag. Bernhard Loss – Orgelkommission der Diözese  
 Dr. Franz Schwärzler, Kunsthistoriker  
 Peter Vaschauner, Ortsvorsteher  
 Edi Walser, Organist  
 Peter Büchel (Pfarrgemeinderat)  
 Markus Kerbleder (Pfarrgemeinderat)  
 Maria Fehr, Schriftführerin

### FINANZAUSSCHUSS

Manfred Nägele (Vorsitzender)  
 P. Thomas Felder, Pfarrer  
 Walter Nägele (Pfarrkirchenrat)  
 Elmar Bereuter (Pfarrkirchenrat)  
 Willi Kaufmann, Vermögensberater

### ÖFFENTLICHKEITSAUSSCHUSS

Manfred Nägele (Vorsitzender)  
 Peter Vaschauner, Ortsvorsteher  
 Ruth Walser (Vorsitzende des  
 Pfarrgemeinderates und Schriftführerin)  
 Josef Güfel  
 Alfred Hugl  
 Daniel Blum





# 150-JAHR JUBILÄUMS-FEIER



## Samstag, 23. Mai 2015

- 14.00 Uhr Beginn und Warm up mit Andrea Kerbleder
- 15.00 Uhr Start Stundenlauf beim Sebastianplatz
- 17.00 Uhr Prämierung der Läufer
- ab 17.30 Uhr musikalische Umrahmung durch den MV Gisingen
- 18.30 Uhr Preisverlosung unter allen Stundenlauf-Teilnehmern
- 19.30 Uhr Vorstellung der Festschrift
- ab 20.30 Uhr Big Band MV Gisingen
- 21.00 Uhr Schlussverlosung Pfeifenlose
- 23.30 Uhr Ende

## Sonntag, 24. Mai 2015

- 9.30 Uhr Festgottesdienst und Orgelweihe durch Bischof Dr. Benno Elbs in der Pfarrkirche Gisingen
- ab 11.00 Uhr musikalische Umrahmung durch den MV Gisingen
- 12.00 Uhr Ansprachen im Festzelt auf dem Sebastianplatz  
Darbietungen der Sänger und gemütlicher Festausklang
- 13.00 Uhr Jungmusik MV Gisingen
- ab 14.00 Uhr musikalische Umrahmung durch den MV Gisingen
- 16.00 Uhr Ende

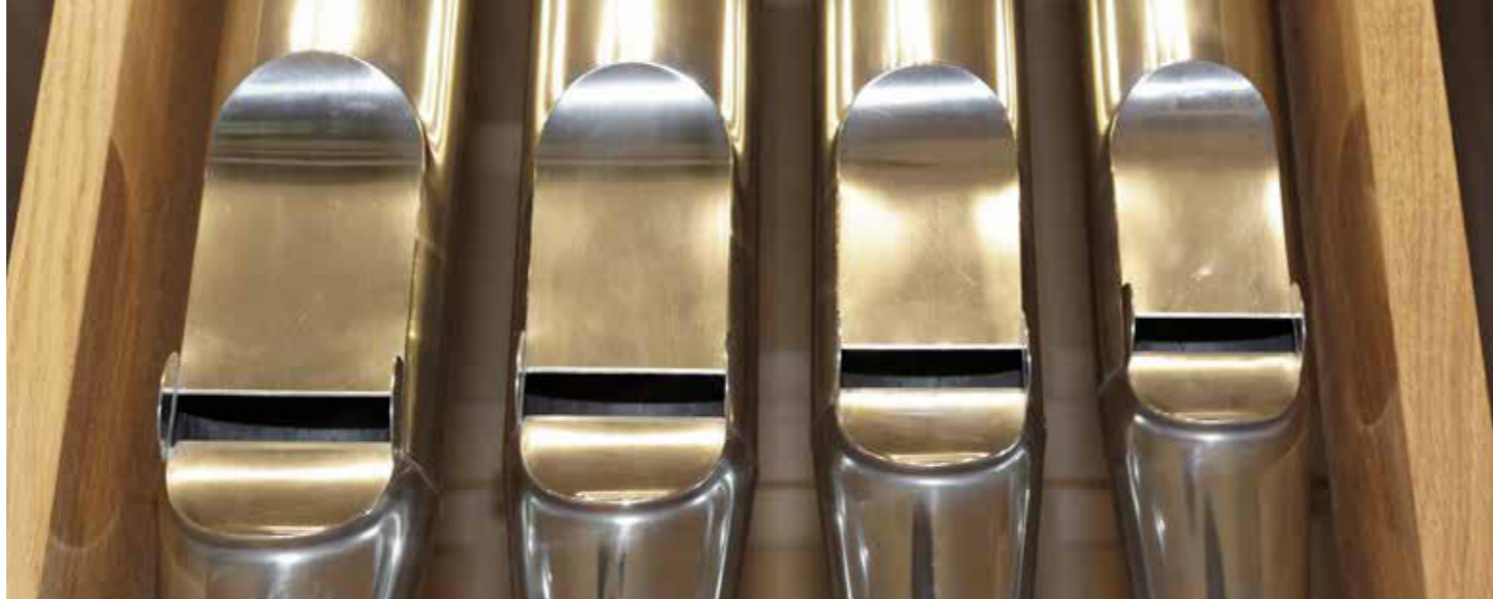


IN NEUEM  
GLANZ

## AUF DEM SEBASTIANPLATZ

Der Erlös kommt der Renovierung unserer Gisinger Pfarrkirche zu Gute!

## ANKÜNDIGUNG



## ORGELKONZERTE



Jürgen Natter



Bernhard Loss



Johannes Hämmerle



Raikan Eisenhut

**PFINGSTMONTAG, 25. MAI 2015 UM 19.30 UHR  
ORGELKONZERT MIT JÜRGEN NATTER**

**Jürgen Natter** wurde 1981 in Feldkirch geboren. Nach ersten Lehrjahren bei Domorganist Walfried Kraher und später am Konservatorium seiner Heimatstadt Feldkirch (bei Günter Fetz und Elisabeth Zawadke) studierte er Orgel bei Guy Bovet an der Musikakademie Basel.

Seit 2012 ist er als Kirchenmusiker in der Pfarrei St. Antonius zu Diepoldsau (CH) tätig, leitet den Frauenchor Altstätten und ist Gründer und Spiritus Rector der Konzertreihe „Altacher Orgelsoireen“. Seit seiner Gründung im Jahr 2009 leitet er das Rheintaler Bach-Orchester.

Höhepunkte seiner bisherigen Arbeit waren die Uraufführung der Orgelsinfonie für 3 Organisten „St. Florian“ von Michael Floredo (Internationale Brucknertage St. Florian, 2010) sowie die Aufführung des gesamten Synagagalwerkes mit Orgel von Paul Dessau, zu dessen 30. Todestag am Theater Gera (2009). In den Jahren 2007-2010 gestaltete er mit dem Schriftsteller Robert Schneider überaus erfolgreiche Lesungs-Konzerte zu dessen Romanen „Schlafes Bruder“ und „Die Offenbarung“.

**SAMSTAG, 4. JULI 2015 UM 19.30 UHR  
ORGELKONZERT MIT BERNHARD LOSS**

**Bernhard Loss** wurde 1960 in Feldkirch geboren und war dort Schüler von Domorganist Walfried Kraher (Orgel). Nach der Matura studierte er an der Universität Innsbruck (Musikerziehung und Religionspädagogik) und am Konservatorium Innsbruck bei Domorganist Reinhard Jaud (Orgel), 1987 bis 1989 bei Bert Matter am Konservatorium in Arnheim (Holland). Seit 1989 ist er Organist an der kath. Stadtpfarrkirche Altstätten und Orgellehrer an der Musikschule Feldkirch, seit 2002 Kirchenmusikreferent und Vorsitzender der Orgelkommission der Diözese Feldkirch. Bernhard Loss ist seit 2012 auch Geschäftsführer der Stiftung „Carl Lampert Forum“.

**SAMSTAG, 24. OKTOBER 2015 UM 19.30 UHR  
ORGELKONZERT MIT DOMORGANIST JOHANNES  
HÄMMERLE UND RAIKAN EISENHUT (VIOLINE)**

**Johannes Hämmerle**, 1975 in Dornbirn geboren, studierte an der Wiener Musikuniversität Orgel bei Michael Radulescu, Cembalo bei Gordon Murray sowie Kirchenmusik. Der Preisträger bei den internationalen Wettbewerben in Brügge (Cembalo, 2001) und Odense (Orgel, 2004) war während seiner Studienzeit zweiter Organist an der historischen Sieber-Orgel der Wiener Michaelerkirche und Lehrbeauftragter an der Abteilung für Alte Musik am Konservatorium Wien.

Seit 2001 unterrichtet Johannes Hämmerle am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch, wo er seit 2007 die Abteilung für Tasteninstrumente und Gesang leitet. Seit 2009 hat er zudem einen Lehrauftrag für Cembalo an der Hochschule für Kirchenmusik und Musikpädagogik in Regensburg inne. 2007 wurde Johannes Hämmerle zum Domorganisten in Feldkirch ernannt.

Geboren in Kirgisistan, besuchte **Raikan Eisenhut** die staatliche Musikschiule für Hochbegabte in Bishkek, studierte Violine am Moskauer Tschaikowsky – Konservatorium bei B. Belinki und A. Winnizky sowie an der Wiener Musikuniversität bei M. Schnitzler. Solistische Auftritte mit Orchester in berühmten Konzertsälen wie dem Moskauer „Bolshoi Saal“, der „Symphony Hall“ und „Festival Hall“ in Osaka, in Deutschland, Schweiz, Frankreich, Belgien, Italien, Spanien und in Zentralasien folgten.

Nach Jahren als Erste Konzertmeisterin der Osaka Symphoniker (Japan), Philharmonia Wien und Wiener Kammeroper wirkt sie seit 1999 in Vorarlberg und der Schweiz als Violinpädagogin, Solistin und Kammermusikerin mit Konzerten in Europa und Asien, Konzertmeisterin in verschiedenen Ensembles, sie gibt auch regelmäßig Meisterkurse am Konservatorium in Bishkek und setzt sich für junge Talente von Kirgisistan ein.

Raikan Eisenhut beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit Barockmusik und absolviert seit 2012 ein Masterstudium für Barockvioline bei H. Kurosaki an der Universität Mozarteum in Salzburg.

# ANKÜNDIGUNG BUCHPRÄSENTATION



## 150 JAHRE PFARRKIRCHE GISINGEN ST. SEBASTIAN

Sind 150 Jahre Kirchengeschichte wirklich ein gebührender Anlass ein neues Buch zu schreiben? Diese Frage ist berechtigt. Es gibt ja bereits einige Geschichtsbücher über Gisingen. Und doch, in der Zwischenzeit hat sich vieles verändert. Im Gegensatz zur Zeit des Johann Ferdinand Frick, der 1929 die Dorf- und Kirchengeschichte in einem längst vergriffenen Buch niedergeschrieben hat, ist es heute durch das Internet und die allgemein bessere Mobilität wesentlich einfacher geworden, Nachforschungen anzustellen. Zudem hat der Zufall wesentlich zur Entscheidung beigetragen, dass es sinn- und wertvoll ist, ein neues Buch zu schreiben, um längst Vergangenes nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und alte Traditionen auch in der heutigen Zeit wertschätzen zu lernen.

In diesem Zusammenhang hat der historische Nachlass der Lehrerfamilie Alfons Walser in der Kapfstraße einen unschätzbaren Beitrag zur Entscheidung geleistet. Mit großer Dankbarkeit übernahm ich von der Gemeinschaft der Frohbotinnen und Elfriede Frick diesen einmaligen historischen Nachlass. Es kam eine Vielzahl an Dokumenten aus der Zeit des Kirchenbaus und des Strebens um eine selbständige Pfarre zum Vorschein, die schon von Johann Walser, dem Vater von Alfons Walser, gesammelt und aufbewahrt wurden. Erwähnenswert sind hierbei im Besonderen zwei Tagebuchaufzeichnungen von Lehrer Andreas Frick, Namenspatron der heutigen Lehrer Frick Straße, die schon für sich eine spannende Geschichte erzählen.

Bild v.l. Eduard Walsler, Mag. Christoph Volaucnik, Franziska Kerbleder, Willi Schmidt, Pfarrer Dr. Thomas Felder, Betr. Oec. Matthias Nägele, Willy Kunze, Josef Güfel, Maria Kunze, Ing. Walter Nägele

In dem Bewusstsein um die große Verantwortung für diesen Nachlass wurden Pater Dr. Thomas Felder, Stadtarchivar Mag. Christoph Volaucnik und Dr. Manfred Fiel aus Nafels zur Begutachtung eingeladen. Wir entschieden einstimmig, dass das bevorstehende Jubiläum und die umfangreiche Kirchenrenovierung eine gute Gelegenheit wären, ein neues Geschichtsbuch zu schreiben.

Es beginnt mit den ersten urkundlichen Erwähnungen von Gisingen, den Besitzungen des Klosters St. Gallen und des Bistums Chur sowie der Klöster Schänis, Mehrerau und St. Johann in Gisingen. Im Jahr 1635 errichtete man die erste Kirche, zum Dank dafür, dass Gisingen von der damals wütenden Pest verschont blieb. Diese alte „Pestkapelle“ wurde 1865 durch eine neue, größere Kirche ersetzt. Zu dieser Zeit war Gisingen noch Teil der Pfarre Altenstadt. Mit dem Anstieg der Bevölkerung wurde einerseits der Wunsch nach einer eigenen Pfarre immer größer, andererseits wollte man auch den weiten Weg nach Altenstadt nicht mehr auf sich nehmen. Die Loslösung von Altenstadt führte zum „Kirchenstreit“, der 1896 mit der Gründung der eigenen Pfarre endlich beendet werden konnte.



Es ist in der heutigen schnelllebigen Zeit schwer vorstellbar, mit welchem Engagement und persönlichem finanziellem Einsatz sich die Bevölkerung von Gisingen für ihre eigene Kirche eingesetzt hat. Dass es sich bei diesen Menschen um unsere eigenen Vorfahren handelt, macht die Geschichte noch spannender und ergreifender. Über die vielleicht schon in Vergessenheit geratene Volksfrömmigkeit in Gisingen erzählen uns sechs besonders liebenswerte Personen, die zusammengerechnet über 544 Jahre Lebenserfahrung haben. Auch das heutige Leben der Pfarrgemeinde, das in Gisingen mit großem Engagement gelebt wird, die Kirchenrenovierung und die neue Orgel werden in diesem Buch einen würdigen Ausdruck finden.

Mein besonderer Dank geht an ein orts- und geschichtskundiges Autoren- und Lektorteam, das mit großem Engagement, guten Ideen und viel Zeitaufwand stets hinter der Idee stand. Ohne ihre selbstlose Unterstützung und Hilfe wäre die Veröffentlichung dieses Buches undenkbar gewesen. Nicht zuletzt lebt das Buch von den exzellenten Fotos die Josef Güfel beigesteuert hat und den vielen Hinweisen aus der Bevölkerung, die ihr Wissen über vergangene Zeiten und alte Fotos aus ihren eigenen Privatsammlungen großzügig zur Verfügung stellten.

Lassen Sie sich überraschen und freuen Sie sich mit uns auf das Buch: „150 Jahre Pfarrkirche Gisingen, St. Sebastian“, das am 18. September 2015 erscheinen wird.

Matthias Nägele

**150 JAHRE  
PFARRKIRCHE  
GISINGEN  
ST. SEBASTIAN**

BUCH  
PRÄSENTATION

FR 18. 9. 2015, 19 UHR  
IM HAUS GISINGEN



## ES WAR ZEIT - ZEIT FÜR NEUES



### VORANKÜNDIGUNG VIDEO- UND FOTODOKUMENTATION



Josef Güfel



Helmut Müller

Am 15. Februar 2013 erhielt das Orgelbauunternehmen Pflüger den Auftrag zur Errichtung unserer neuen Orgel. Seither wurde an der Produktion der Orgel gearbeitet. Zu Pfingsten 2015 wird die Orgel durch Bischof Dr. Benno Elbs geweiht.

Im Mai 2014 war der Start der Kirchenrenovierung. Elf Monate wurde in unserer Kirche gebaggert, gehämmert, gestemmt, gesägt, geschliffen und gemalt. Nun erstrahlt unser Gotteshaus im neuen Glanz und ist zum Juwel unseres Dorfes geworden. Eine wunderschöne Pflügerorgel ertönt in ihrem herrlichen Klang.

Von Beginn an hat Josef Güfel den Bau der neuen Orgel und die Kirchenrenovierung mit seiner Fotokamera begleitet und seine Eindrücke festgehalten. Eine große Anzahl von Bilddokumenten ist dabei entstanden. Gleichzeitig hat Helmut Müller eine Videodokumentation über den Bau der Orgel erstellt.

Das vorhandene Bildmaterial soll nicht nur in der Pfarre archiviert werden, sondern es ist auch beabsichtigt, dies der Gisinger Bevölkerung zu präsentieren.

Josef Güfel und Helmut Müller arbeiten bereits an einer Video- und Fotoschau, welche am Freitag, **20. November 2015 um 20 Uhr im Haus Gisingen** zu sehen sein wird.

Dazu laden wir Sie schon jetzt ein und freuen uns auf Ihren Besuch.

**Josef Güfel und Helmut Müller**



**Roman Weber KG**

A-6800 Feldkirch · Tel. 0 55 22 / 75 3 03 · Fax Dw 4



**Maschinenring**  
Personalleasing

**Die besten  
Mitarbeiter  
im Land**

**Viele helfende Hände tragen ihren Beitrag dazu bei, dass eine umfangreiche Kirchensanierung bewältigt werden kann.**

**„Gemeinsam geht's leichter“ - Das ist auch der Grundgedanke beim Maschinenring!**

**Wir gratulieren zu dem erfolgreichen Projekt und wünschen der Pfarre Gisingen die besten Glückwünsche für die Zukunft.**

Maschinenring Personal und Service eGen  
www.maschinenring.at  
facebook.com/maschinenring.personal

wetterring  
Vorarlberg

www.wetterring.at  
**ALLES GUTE  
kommt von OBEN**

**böhler**

Wir gratulieren  
zur gelungenen  
Sanierung und  
zur neuen Orgel

www.boehler.org

Herzlichen **Dank**  
für Ihren Auftrag.

Wir wünschen  
viel Freude mit unseren  
außergeWOHNLICHEN  
Möbeln.

**Jodo**

außergeWOHNLICH

jodo Tischlerei  
www.jodo.at

Hof 250  
6951 Lingenau

Tel. 05513 4141  
office@jodo.at

Schleipweg 3, A-6800 Feldkirch  
martin@biedermann-martin.at  
Mobil: 0664 / 3360969

**BIEDERMANN**  
"Ihr Partner für jede Jahreszeit"

**Landwirtschaftliche Lohnarbeiten:**

- Mäharbeiten, Kreisel und Schwadern
- Heu- und Grasrundballen pressen
- Kleinballenpressen mit Dosieranlage
- Mulch-, Ladewagen- und Hoftracararbeiten
- Gülle oder Mist ausbringen
- Transporte von AGRAR – Produkten
- etc.

**Erbewegung:**

- kleinere Baggerarbeiten
- kleinere Kranarbeiten

**Allgemeine Dienstleistungen:**

- Rasen mähen
- Bäume schneiden und fällen
- Holz spalten, bündeln und zerkleinern

**Winterdienst:**

- Räumen und Streuen von Privat- & Firmengebäude
- Schnee abtransportieren

[www.biedermann-martin.at](http://www.biedermann-martin.at)



**bettinas  
haar  
studio**

JOSEFGASSE 16  
6800 FELDKIRCH-GISINGEN  
TEL.: 05522 / 71133

HAUPTSTRASSE 21  
6840 GÖTZIS  
TEL.: 05523 / 69111

[info@bettinas-haarstudio.at](mailto:info@bettinas-haarstudio.at)

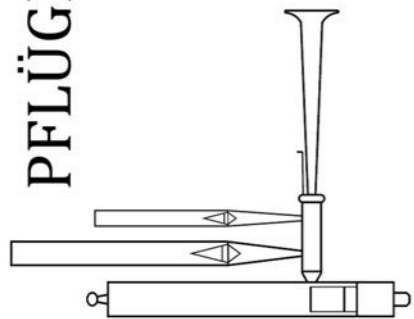
[www.bettinas-haarstudio.at](http://www.bettinas-haarstudio.at)

**PFLÜGER ORGELBAU GmbH.**

A-6800 Feldkirch-Gisingen  
Sonnengasse 10a

Telefon: +43 (0)5522 / 77 3 57 & 79 3 68  
Telefax: +43 (0)5522 / 79 3 68 - 4  
Mobil: +43 (0)664 / 44 17 969 & 366 5 442

E-mail: [feldkirch@pflueger-orgelbau.at](mailto:feldkirch@pflueger-orgelbau.at)  
Internet: [www.pflueger-orgelbau.at](http://www.pflueger-orgelbau.at)



**Loech**  
Wolfgang

**Firma Meier**

Hauptstraße 63  
6800 Feldkirch

Mobil: 0664 15 49 177  
[info@firma-meier.at](mailto:info@firma-meier.at)

[www.firma-meier.at](http://www.firma-meier.at)

• Wegsanierung  
• Forstmulchen  
• Rekultivierung  
• Steinfräsen  
• Stockfräsen



**HAGER** Kunststoff & Metalltechnik GmbH  
A-6800 Feldkirch, Albert-Schädler-Straße 3

**Von der Idee zum fertigen Teil!**

- Kunststoff Behälterbau
- Kunststoff Anlagenbau
- Metallbau
- CNC Drehen und Fräsen
- Werbetechnik
- Kunststoff Tiefziehen

Lassen Sie sich unverbindlich beraten.  
[www.hager-kunststoff.com](http://www.hager-kunststoff.com)




**ANTON KRÄUTLER**  
ANTIQUITÄTEN -  
RESTAURATION

WERBEN 4 - A-6842 KOBLACH  
TEL. +43 (0) 664 / 456 73 94  
[anton.kraeutler@vup.at](mailto:anton.kraeutler@vup.at)  
[www.kraeutler-antik.at](http://www.kraeutler-antik.at)



- stilgerechte Restaurierung mit original Materialien (Schellack, Öle, Wachse, etc.)
- Ausstellungsraum
- klimatisiertes Lager
- An- und Verkauf

A-6842 Koblach, Werben 4  
Tel. 0664 4567394

ELEKTRO  
**RIST**

## Rist & Co GmbH Elektroinstallationen

A-6960 Wolfurt  
Brückenweg 3  
Tel. 05574 72888-0  
[www.elektro-rist.at](http://www.elektro-rist.at)



*Stets an Ihre  
Gesundheit bemüht!*

**SEBASTIAN APOTHEKE**

Mag.pharm. Barbara Hennig e.U.

6800 Feldkirch Kapfstr. 5

**TRENDSTARK**



Salon *Elisabeth*

Hauptstr. 62 · 6800 FK-Gisingen · Tel. 05522 76032

Grabmalgestaltung & -pflege  
Renovierungen  
Nachschriften

Steingestaltung um  
Haus & Garten

*in stein*

Stefan Summer  
Ried 32  
6842 Koblach

Tel. 0043(0)699 103 700 40  
Fax 0043(0)5523 20 3 17  
www.instein.at  
insein@vol.at




**Bauen für Menschen  
von heute und morgen**

HILTI & JEHLÉ

Als innovatives Bauunternehmen mit über 135 Jahre Bau Erfahrung sind wir ein moderner, kompetenter Baupartner mit einem breiten Leistungsangebot: Hochbau, Tiefbau, Asphaltierungen, Spezialtiefbau, Grundbau, Betongleittechnik, Wohnbau, Gebäudesanierung.

**Hilti & Jehle GmbH** Hirschgraben 20 | 6800 Feldkirch | T +43 5522 3454-0 | office@hilti-jehle.at | www.hilti-jehle.at



Autohaus Sonderegger GmbH & Co KG  
Rappenwaldstraße 6  
6800 Feldkirch  
Tel. 05522 / 76061  
Fax 05522 / 76061-7  
office@autohaus-sonderegger.at  
[www.autohaus-sonderegger.at](http://www.autohaus-sonderegger.at)

**LUTZMAYER**  
METALLVERARBEITUNG

**Lösungen aus  
Edelstahl, Stahl  
und Aluminium**

Wolfgang Lutzmayer  
A-6800 Feldkirch  
Guldenäcker 26  
Mobil: 0664 / 391 95 31  
Mail: lutzmayer@vol.at  
[www.lw-metall.at](http://www.lw-metall.at)

## Ihr starker Partner am Bau

A.S.T. Baugesellschaft mbH  
6800 Feldkirch | Rüttenenstrasse 25  
Tel. 05522 / 72470 | [feldkirch@ast-bau.at](mailto:feldkirch@ast-bau.at)  
[www.ast-bau.at](http://www.ast-bau.at)



**EIN HERZLICHES  
VERGELT'S GOTT**





